Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,25 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Aemtern und Aemtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfsing. Werth: Th. Parras. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 223 | Mittwoch, den 13. August 1930. | Jahrgang 1930

Tagesfragen.

Der preußische Ministerpräsident Dr. Braun ist am Sonntag in Königsberg von der Sozialdemokratie in Ostpreußen wiederum als Spitzenkandidat aufgestellt worden. Vorher ging die Abgabe einer Erklärung Brauns über seine Stellungnahme zu den ersten Notverordnungen des Reichspräsidenten, deren Aufhebung bekanntlich im Reichstag durch die vereinigten Kräfte der Sozialdemokraten und Kommunisten und der Hitler- und Hugenberg-Leute durchgesetzt wurde. Auch Braun hat zu denen gehört, die für die Aufhebung stimmten. In Königsberg sagte er dazu folgendes:

„Aus dieser Abstimmung ist mir persönlich in der Zentrumspresse der Vorwurf gemacht worden, daß ich dadurch gegen die Regierung Brüning Stellung genommen habe, und zwar eine Regierung, die grundsätzlich vom Zentrum getragen und geleitet werde, was nicht ohne Einfluß auf die Zusammenarbeit der Sozialdemokratie mit dem Zentrum in der preußischen Regierung bleiben könne. Ich nehme daher die erste Gelegenheit wahr, mich öffentlich dazu zu äußern, und erkläre: Ich habe, wie es ja für sozialdemokratische Fraktionsmitglieder selbstverständlich ist, dem Beschluß der Fraktion entsprechend, für die Aufhebung dieser Notverordnungen gestimmt. Das war nicht lediglich ein Ausdruck der Fraktionsdisziplin, sondern ich habe in diesem Falle — es kann ja vorkommen, daß man materiell anderer Meinung ist als die Fraktion — mit der Fraktion gestimmt, weil ich auch materiell mit der Haltung der Fraktion übereinstimmte. Ich halte den Weg, der hier beschritten wird, d. h. die Ersetzung des Parlaments durch den Artikel 48 der Reichsverfassung, für verhängnisvoll. Wenn dieser Weg weiter beschritten werden soll, wenn eine Regierung, die für ihre Vorlagen im Parlament keine Mehrheit findet, durch Verordnungen sich über das Parlament hinwegsetzt, dann ist eben das Hauptstück der republikanischen Verfassung beseitigt. Das parlamentarische System ist dann nur noch eine Farce. Ich verkenne keineswegs die schwierige Situation, in der sich die Reichsregierung befindet. Gleichwohl habe ich für die Aufhebung der Notverordnungen aus grundsätzlichen Erwägungen gestimmt, die mich auch geleitet haben bei den Verordnungen, die auf Grund des gleichen Artikels seinerzeit von unserem Reichspräsidenten Ebert erlassen worden sind. Damals habe ich mich als Abgeordneter nicht dagegen gewendet, weil die sozialdemokratische Fraktion die Aufhebung nicht beantragt hatte, sondern ich habe als preußischer Ministerpräsident dagegen eingewendet, daß ich diese Anwendung des Artikels weder mit den Worten noch mit dem Sinn der Reichsverfassung für vereinbar halte. Meine Stellungnahme im Reichstag richtet sich daher nicht gegen die Reichsregierung in ihrer jetzigen Zusammensetzung, sondern sie entspricht meiner grundsätzlichen Einstellung gegen eine Anwendung des Artikels 48, die jedes parlamentarische System völlig zunichte macht."

Zu dieser Erklärung von ruhiger Sachlichkeit steht bemerkenswerterweise die vom Ministerpräsidenten Dr. Braun in dem von ihm regierten Lande Preußen geübte Praxis in krassem Gegensatz. Reichskanzler Dr. Brüning hat bereits am Sonntag in seiner Rede in Hagen betont, daß der Artikel 55 der preußischen Verfassung, der dem Artikel 48 der Reichsverfassung entspricht und sich in seiner Klarheit und Unklarheit sehr wenig von ihm unterscheidet, von der preußischen Staatsregierung wiederholt in ähnlichen Fällen angewandt worden ist. Es ist ja noch garnicht lange her, daß eine Steuerverordnung auf Grund des Artikels 55 erlassen wurde. Erst ein paar Monate liegt seine letzte Anwendung zurück. Damals forderte die preußische Regierung die Verdoppelung der Grundvermögenssteuer. Im Landtag hatte sich zwar in der ersten und zweiten Lesung eine Mehrheit für die Regierungsvorlage gefunden, aber in der dritten Lesung ergab sich wegen der Obstruktion der Oppositionsparteien, die sich an der Abstimmung nicht beteiligten, die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Vierundzwanzig Stunden später hat jedoch die preußische Regierung die gleiche Gesetzesvorlage nach Zustimmung des ständigen Ausschusses des Landtags als Notverordnung verkündet. Und das war keineswegs ein unwichtiger Akt. Die Verdoppelung der Grundvermögenssteuer hatte eine Erhöhung der Mieten um 4 bezw. 7 Prozent zur Folge. Aber betrachten wir die Sache auch einmal unter Vergleich der beiden Verfassungsartikel. Im Artikel 48 der Reichsverfassung heißt es:

„Der Reichspräsident kann, wenn im Deutschen Reiche die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gestört oder gefährdet wird, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen treffen . . . . Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichspräsidenten oder des Reichstags außer Kraft zu setzen."

Der Artikel 55 der preußischen Verfassung hat folgenden Wortlaut:

„Wenn die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit oder die Beseitigung eines ungewöhnlichen Notzustandes es dringend erfordert, kann, sofern der Landtag nicht versammelt ist, das Staatsministerium in Uebereinstimmung mit dem im Artikel 26 vorgesehenen ständigen Ausschusse Verordnungen, die der Verfassung nicht zuwiderlaufen, mit Gesetzeskraft erlassen. Die Verordnungen sind dem Landtage bei seinem nächsten Zusammentritte zur Genehmigung vorzulegen. Wird die Genehmigung versagt, so ist die Verordnung durch Bekanntmachung in der Gesetzessammlung alsbald außer Kraft zu setzen."

Wenn es sich nun damals, als durch preußische Verordnung die im Landtag nicht verabschiedete Erhöhung der Grundvermögenssteuer in Kraft gesetzt wurde, schon um „die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit oder die Beseitigung eines ungewöhnlichen Notzustandes" handelte, dann lag bestimmt, als sich im Reichstag keine Mehrheit für die zur Deckung des Fehlbetrags im Reichshaushalt notwendigen Steuern trotz monatelanger Verhandlungen finden wollte, ein Zustand war, der die öffentliche Sicherheit und Ordnung als „erheblich gestört oder gefährdet" erscheinen ließ, also ein Zustand, der den Reichspräsidenten berechtigte, die nötigen Maßnahmen zu treffen. Nun richten sich allerdings Brauns Bemerkungen allem Anschein nach nur gegen die ersten beiden Notverordnungen, die erlassen wurden, als der Reichstag noch versammelt war. Diese beiden Notverordnungen sind bekanntlich auf Verlangen des Reichstags wieder außer Kraft gesetzt worden. Aber unabweislich war, daß nach seiner Auflösung an ihre Stelle Ersatz durch eine neue Verordnung treten mußte, wenn die Gefahr des Eintritts erheblicher Störungen für das Reich abgewendet werden sollte. Und wie unter dem Reichspräsidenten Ebert beispielsweise die Devisenverordnung vom 7. September 1923 und die Ausprägung der gelben Fünfzigpfennigstücke auf Grund des Artikels 48 erfolgten, so haben jetzt Reichspräsident und Reichsregierung das Vorliegen einer Gefahr erheblicher Erschütterungen für das Reich deshalb bejaht, weil offenkundig war, daß das fehlende Gleichgewicht des Haushalts in absehbarer Zeit durch Nichtzahlenkönnen von Gehältern und Löhnen oder auch die Nichterfüllung anderer Verpflichtungen, insbesondere bei der Arbeitslosenunterstützung, zu katastrophalen Folgen für die öffentliche Sicherheit und Ordnung führen würde. Die Mittel mußten aufgebracht werden, um die Staatsmaschine und die Arbeitslosenunterstützung in Gang zu halten. Nach der Auflösung des Reichstags blieb kein anderer Ausweg als die Notverordnung. Wenn aber dann noch Ministerpräsident Dr. Braun erklärt, daß die Anwendung des Artikels 48 jedes parlamentarische System völlig zunichte mache, so würde das gleiche ja auch wohl für die von ihm gebilligte Anwendung des Artikels 55 in Preußen gelten. Wir sind aber der Meinung, daß der Artikel 48 nicht in die Weimarer Verfassung gekommen ist, damit er nicht angewandt werde, und daß das parlamentarische System nicht durch seine Anwendung bei Gefährdung der öffentlichen Ordnung, wohl aber durch die Parteien vernichtet wird, die aus Verantwortungsscheu solche Notzustände, die zu seiner Anwendung zwingen, aufkommen lassen. Und das gilt insbesondere für die Sozialdemokratie, die Partei des Ministerpräsidenten Dr. Braun.

★

Eine sehr bemerkenswerte Kandidatur zum Reichstag ist ohne Frage diejenige des Generaloberſten a. D. von Seeckt. Er wird, wie wir gemeldet haben, die Liste der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Magdeburg-Anhalt führen. Als Chef der Heeresleitung hat sich von Seeckt in den Jahren 1920 bis 1926 erhebliche Verdienste um Deutschland erworben. Namentlich hat er sich in dem kritischen Jahre 1923, als die Grundfesten des Deutschen Reiches wankten und einzustürzen drohten, als eine zuverlässige Stütze der Reichsregierung erwiesen. Wir haben es bedauert, daß er durch eine politische Unüberlegtheit, durch die Zulassung einer aktiven Teilnahme des ältesten Kronprinzensohnes an den Manövern der Reichswehr ohne Verständigung des Reichswehrministers, seinen Abschied nehmen mußte. Aber das war unvermeidlich. Nach seiner Verabschiedung hat der jetzt 65jährige ein paar Bücher veröffentlicht, die bestätigen, daß er nicht nur ein sehr kluger und sehr gebildeter Mann ist, als der er bereits im alten Heere bekannt war, sondern auch durchaus kein unpolitischer Kopf. In welches Parteilager er gehörte, blieb aber auch nach diesen Veröffentlichungen noch ziemlich unklar. Als Chef der Heeresleitung hatte er sich streng politisch neutral verhalten. Daß Hugenberg kein Mann nach seinem Herzen sei, war allerdings anzunehmen. Man wird, nachdem er sich zur Annahme der volksparteilichen Kandidatur bereit erklärt hat, wohl nicht fehlgehen, wenn man ihn auf den rechten Flügel der Deutschen Volkspartei plaziert.

★

Die Nationalsozialisten nehmen für sich in Anspruch, daß sie zwar Sozialisten, aber keine Marxisten seien. Es ist allerdings ihr Geheimnis, worin der Unterschied bestehen soll, immerhin behaupten sie, daß sie darum sehr wohl Bescheid wüßten. Doch scheint der Unterschied so feiner Natur zu sein, daß sie es trotzdem selbst nicht in jedem Falle merken, nicht einmal diejenigen, die für ihr Schrifttum verantwortlich sind. Den Beweis dafür kann man in einem Mißgeschick erblicken, das dem „Angriff", dem Blatte Dr. Göbbels', des Berliner Vertrauensmannes Hitlers, passiert ist. Dieses veröffentlichte vor einigen Tagen einen Leitartikel: „Der Wahlkampf hat begonnen!" Er paßte ganz gut in den Rahmen dieses Blattes, aber er hatte, wie es selbst hinterher offen zugegeben hat, einen Fehler: er stammte nicht von einem Nationalsozialisten, sondern war der Redaktion — offenbar von jemandem mit Sinn für Humor — anonym zugeschickt worden. Hinterher aber stellte sich heraus, daß er den radikalen Führer der sächsischen Sozialdemokraten Fleißner zum Verfasser hatte. Da die Redaktion des „Angriffs" auch noch versichert, sie habe lediglich „stilistische Holprigkeiten geglättet und ausgemerzt", bleibt ungeklärt, wodurch sich der Marxismus Fleißners von dem Sozialismus der Nationalsozialisten unterscheidet.

Der Einmarsch der Türken in Persien.

Die Hand Englands.

Die an der Schwelle nach Asien, an der Grenze zwischen türkischem, persischem und arabischem Gebiet, zwischen englischen, französischen und russischen Interessensphären ausgebrochenen kurdischen Unruhen beginnen ein ernstes Gesicht anzunehmen. Bisher konnte man glauben, daß es sich um eine der periodisch auftretenden und — wie man in Europa immer geglaubt hat — rein lokalen Revolten handele. Das ist, wie sich jetzt herausstellt, ein Irrtum, und offenbar hat man überhaupt von jeher das Wesen und die Bedeutung jener häufigen kurdischen Aufstände falsch, nämlich zu gering eingeschätzt. Aber wie dem auch sei — Tatsache ist, daß schon im Februar d. J. aus Bagdad gemeldet wurde, daß der berühmte englische Oberst Lawrence, der angebliche Araber-Apostel, der ja in Wirklichkeit der geschickteste und erfolgreichste Propagator englischer Empirewünsche in Mittelasien ist, in Bagdad weile und dort merkwürdigerweise als Krankenpfleger sich in erster Linie mit kurdischen Kranken in Bagdader Hospitälern abgebe. Jetzt wird gemeldet, daß er, aus Persien kommend, in Aegypten eingetroffen sei. Auch hier gleichgültig, was Legende und was Wirklichkeit ist; selbst die Wirkung der Legende ist hier politische Realität. Die Idee, daß ein „Königreich Kurdistan" nach der bereits abzusehenden Verselbständigung des Irak ein ungeheuer wichtiger Faktor der englischen Mittelostpolitik werden könnte, spukt in allen Köpfen und wird ihre Wirkung nicht verfehlen. Möglich, daß die türkischen Vorwürfe gegen Persien, den Kurdenaufstand zu unterstützen, formal nicht zutreffend sind; möglich, daß trotz ihrer Ableugnung die persische Regierung die Bewegung fördert — sicher, daß Waffen und Munition der Kurden nur aus englischen Quellen stammen können. Englands Augen sind gerade in dieser Gegend, an der Schwelle des eigentlichen Asien, zu scharf, als daß ihnen umfangreichere Waffentransporte entgehen könnten. Man muß also wohl damit rechnen, daß dieser Kurdenaufstand ein Stückchen aus dem Mosaikbilde der englischen Mittelostpolitik ist, unter allen Umständen dafür gehalten wird. Und auch das dürfte schon genügen, um die nationalen Leidenschaften der mittelbar oder unmittelbar in Mitleidenschaft gezogenen Völker des Nahen Ostens aufs neue gefährlich zu entflammen.

Eine ultimative türkische Note.

+ **London, 11. Aug.**

Die türkische Regierung hielt am Montag in Angora einen Ministerrat ab, um sich mit der persischen Antwort auf die letzte türkische Note wegen der Kurdenüberfälle an der persisch-türkischen Grenze zu befassen. Der Ministerrat beschloß, eine neue Aufforderung an die persische Regierung zu stellen, geeignete Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Grenzüberschreitungen durch Kurden zu treffen. Die neue Note wird in außerordentlich deutlichen Worten abgefaßt sein und innerhalb 48 Stunden eine Antwort von Persien verlangen. Sie läuft praktisch auf ein Ultimatum hinaus.

★

Besetzung der Gegend am Ararat.

× **Konstantinopel, 12. Aug. (Reuter.)**

Türkische Truppen haben die persische Grenze überschritten und am Ostabhang des Ararat ein bereits in ziemlicher Entfernung von der Grenze liegendes Territorium besetzt.

★

Nur gegen die Kurden?

× **Angora, 12. August.**

Die türkische Regierung, die beschlossen hat, den Protest der persischen Regierung unbeachtet zu lassen, hat General Salih Pascha, dem Befehlshaber der türkischen Streitkräfte an der türkisch-persischen Grenze, den Befehl erteilt, die militärischen Operationen gegen die Kurden zu beginnen, die sich am Abhang des Ararat eingegraben haben. Die türkischen Truppen haben gestern abend die persische Grenze überschritten und auf dem östlichen Abhang des Agridagh eine strategische Stellung besetzt, die ziemlich tief im persischen Gebiet liegt. Die Türken haben alle Vorkehrungen getroffen, um die zurückeilenden Kurden abzuschneiden und hoffen, der kurdischen Gefahr ein für alle Mal ein Ende zu machen.

Einstellung des holländischen Boykotts.

× **Amsterdam, 12. August.**

Der führende holländische Molkereiverband, der Algemeen Nederlandsche Zuivelbond, von dem bekanntlich die in Holland gegen deutsche Waren entfachte Boykottbewegung ausgeht, hat beschlossen, diesen Boykott vorläufig einzustellen. Begründet wird dieser Schritt damit, daß der unmittelbare Anlaß zu der Boykottbewegung, nämlich die wiederholten Versuche, zwischen Deutschland und Finnland zum Abschluß eines Butter- und Käselieferungsvertrages zu gelangen, durch das endgültige Scheitern der deutsch-finnischen Verhandlungen weggefallen ist. Da die Lage jedoch vorläufig noch sehr unsicher erscheine, so heißt es in dem betreffenden Pressecommuniqué, wolle der Verband einstweilen eine abwartende Haltung einnehmen und inzwischen mit anderen Interessentengruppen Fühlung suchen, um für den Fall, daß es für notwendig gehalten werde, den Boykott erneut auszusprechen, für diese Bewegung eine breitere Grundlage zu haben.

Deutsch-holländische Handelskammer-Besprechung.

÷ **Duisburg, 12. August.**

Wie von der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort mitgeteilt wird, hat am Samstag eine Besprechung zwischen Vertretern der Kamer van Koophandel en Fabrieken in Rotterdam und der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer über die gegenwärtigen Verstimmungen in den deutsch-niederländischen Handelsbeziehungen stattgefunden. Es herrschte völliges Einverständnis über die für beide Seiten unerfreulichen Wirkungen dieser Entwicklung der Dinge. Die Verhältnisse, die dazu geführt haben, wurden eingehend und im Sinne freundschaftlicher Verständigung erörtert. Die beiden Kammern bleiben miteinander in Fühlung.

Sammlungseinladung zurückgezogen.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin, 12. August. (Drahtb.)**

Am Montag abend wurde die Meldung verbreitet, daß von dem Vorsitzenden der konservativen Volkspartei, dem Reichsminister Treviranus, nochmals der Versuch unternommen werden solle, um zu einem gemeinsamen Handeln mit der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei bei und nach den Wahlen zu kommen. Bei dem Mißerfolg, den Dr. Scholz gehabt hatte, mußte diese Meldung Aufsehen erregen. Heute wird nun durch ein Pressebüro mitgeteilt, die Nachricht über eine neue Besprechung, die der Festsetzung eines gemeinsamen Aktionsprogramms gelten soll, entspreche nicht den Tatsachen. Eine Einladung sei nicht ergangen. Durch diese Korrespondenzmeldung zeigt sich der Wirrwarr bei der Rechten in ganz erschreckender Weise. Tatsache ist, daß die Aufforderung zu der Besprechung erging. Die in Frage kommenden Parteiführer hatten eine Einladung erhalten, die jedoch am Dienstag zurückgezogen wurde. Im übrigen ist es ein Geheimnis, daß die Volkskonservativen mit anderen rechtsgerichteten Gruppen zusammengehen wollen. Erst am letzten Sonntag hat Minister Treviranus in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" darauf hingewiesen, daß die diesbezüglichen Besprechungen in einem kleineren Kreise wieder aufgenommen würden. Bei der jetzigen Agitation scheint es sich um einen recht ungeschickten Vernebelungsversuch zu handeln.

Konservative Volkspartei und Monarchismus.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 12. August. (Drahtb.)

Im Pressedienst der Konservativen Volkspartei nimmt ihr erster Vorsitzender, Reichsminister Treviranus, in folgender Weise zu der Diskussion Stellung, die durch die Aeußerungen des Grafen Westarp über Konservative Volkspartei und Monarchie entstanden ist:

„Die Frage der Staatsform spielt für die Arbeit der Konservativen Volkspartei nicht die Rolle, die ihr von anderen Kreisen zugeschrieben wird. Es geht den konservativen Kräften ausschließlich um die nächstliegende Aufgabe des gesunden Staatsaufbaues schlechthin, und auch Graf Westarp betont, daß unser konservatives Gedankengut sich nicht in dem monarchischen Gedanken erschöpft, der sich für ihn aus dem preußischen und deutschen Konservativismus ergibt. Unser „rückhaltloses und loyales Bekenntnis zu einer aufrichtigen, positiven und schöpferisch gestaltenden Mitarbeit an unserm Staat", ist auch das seinige. Der konservative Gedanke ist für den Neubau des Reiches unentbehrlich. Und wenn in den alten Weimarer Parteien heute nach Reformen gerufen wird, die mehr oder weniger an die letzten Grundlagen der heutigen Verfassung rühren, so wollen wir nicht in der Verneinung, in der hämischen Kritik an Vergangenem an der Spitze stehen, sondern in der Führung zu einer Neuordnung, die einen solchen Namen verdient. Für uns ist Politik nicht Paragraphenwerk, sondern das natürliche Wachstum aus den gesunden und auch aus den ungesunden Triebkräften unseres Volkstums. Wir aber wollen die gesunden Triebe, die unverlierbaren Werte, hegen und pflegen, um unserm Reich, unserm Staat eine Blüte zu schenken, die den Ueberlieferungen alter Jahrhunderte würdig und gleichwertig ist."

Die Ausführungen des Ministers Treviranus hören sich recht gut an. Die logische Folgerung aus diesen Worten hätte bei der Verfassungsfeier vorgeschoben werden können. Die konservativen Kreise blieben jedoch völlig abseits stehen. Das Organ des Ministers Treviranus, „Die volkskonservative Stimme", ging sogar noch weiter, indem es recht unpassende Bemerkungen über die Feier des Verfassungstages verbreitete. Im übrigen irrt Treviranus insofern, als er glaubt, in den alten Weimarer Parteien werde nach Reformen gerufen, die an die letzten Grundlagen der heutigen Verfassung rühren. Soweit sind wir denn doch noch nicht. Allerdings wird von den alten Weimarer Parteien, auch vom Zentrum, die Forderung nach notwendigen Reformen der Reichsverfassung erhoben. Die Grundlagen des Weimarer Werkes sollen dabei jedoch selbstverständlich unangetastet bleiben.

Kabinett und Osthilfefragen.

¶ **Berlin**, 12. August.

Wie wir erfahren, hat das Reichskabinett heute die Osthilfenfrage erledigt. Die Besprechungen sind abgeschlossen. Es ist ein volles Einvernehmen mit den preußischen Stellen erzielt. Die Einzelverordnungen sind nunmehr dem Reichspräsidenten zugeleitet worden.

Um die Kandidatur Georg Bernhards.

):(**Berlin**, 12. August.

Der Aktionsausschuß der Staatspartei für den Wahlkreis Potsdam I hielt am Dienstag abend im Preußischen Landtag unter dem Vorsitz des Demokraten Wiglow eine Sitzung ab, an der in zahlenmäßig gleicher Stärke Vertreter der Demokraten und Volksnationalen teilnahmen. Ferner waren beteiligt Vertreter von Front 1929, von der Reichspartei für Handwerk, Handel und Gewerbe und ein Christlichsozialer. Die Demokraten hatten sich in einer Vorbesprechung einmütig für die Spitzenkandidatur des Chefredakteurs Georg Bernhard ausgesprochen. In der Ausschußsitzung erhoben die Volksnationalen unter Hinweis auf die Vorschläge des Hauptaktionsausschusses Anspruch auf die Spitzenkandidatur und forderten die Wahl ihres Mitgliedes Adolf. Es fand eine sehr lebhafte Aussprache statt, die sich bis in die späten Abendstunden hinzog.

Thüringen abermals beim Staatsgerichtshof verklagt.

⊙ **Weimar**, 12. August.

Die sozialdemokratische Fraktion des Landtages von Thüringen strengte gegen die thüringische Landesregierung beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich eine Klage an, nach der die Ungültigkeit des am 29. März verabschiedeten Ermächtigungsgesetzes festgestellt werden soll. Bekanntlich hatte der Staatsgerichtshof in einer Entscheidung die Ungültigkeit des den Beamtenabbau betreffenden Paragraphen 3 Abs. 1 des Ermächtigungsgesetzes festgestellt. Der Beamtenabbau wird aber, wie vom Ministerium mitgeteilt wurde, nicht auf Grund dieses für ungültig erklärten § 3, sondern an Hand anderer Bestimmungen des Ermächtigungsgesetzes durchgeführt. Um der thüringischen Regierung nun jede Handhabe für einen Beamtenabbau zu nehmen, wurde die Klage gegen alle übrigen Bestimmungen des Ermächtigungsgesetzes eingereicht.

Der Reichspräsident in München.

◇ **München**, 12. August.

Reichspräsident von Hindenburg traf in Begleitung seines Sohnes, Oberstleutnant v. Hindenburg, heute vormittag 9,40 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Berliner Zuge in München ein. Der Vertreter des Reiches, Gesandter Dr. Haniel von Haimhausen, und Polizeipräsident Koch empfingen den Reichspräsidenten, der sich kurze Zeit mit den Herren unterhielt und sich dann zum Kraftwagen begab, der ihn nach Dietramszell bringen wird. Als der Reichspräsident der auf dem Platz an der Bayerstraße harrenden vieltausendköpfigen Menge sichtbar wurde, erschollen brausende Hochrufe, die den Wagen begleiteten, bis er den Blicken entschwand.

Der „Völkische Beobachter" auf drei Tage verboten.

+ **München**, 12. August.

Einem Ersuchen des Reichsministers des Innern entsprechend, wurde der in München erscheinende „Völkische Beobachter", das Hauptorgan Hitlers, von der Polizeidirektion München auf drei Tage verboten. Der Reichsminister des Innern erblickt in Ausführungen, die in der Nummer 484 dieser Zeitung vom 5. August enthalten waren, einen Verstoß gegen das Republikschutzgesetz.

Exotische Gäste.

König Feisal als Gast des Reichskanzlers.

♥ **Berlin**, 12. August.

Anläßlich der Anwesenheit König Feisals vom Irak hatte der Reichskanzler heute zu einem Frühstück Einladungen ergehen lassen. Außer dem König nebst seiner Begleitung waren Reichstagspräsident Loebe, die in Berlin anwesenden Reichsminister, seitens der preußischen Regierung Ministerpräsident Dr. Braun und Staatsminister Dr. Hirtsiefer, die Staatssekretäre Dr. Pünder und Dr. v. Bülow, sowie Vertreter der Ressorts und einige Persönlichkeiten aus Bank- und Handelskreisen anwesend.

König Feisal hat einem Vertreter des WTB u. a. folgende Erklärung gegeben: Ich hoffe, meinen Besuch in Deutschland wiederholen zu können, um dieses große Land besser kennen zu lernen und seine Schönheiten durch nähere Bekanntschaft noch mehr bewundern zu können. Ich hoffe, daß mein Besuch in Deutschland die Folge haben wird, daß das deutsche Interesse für den Irak, welches ich aus den Aeußerungen der Presse und freundlichen Zurufen der Berliner Bevölkerung erkannt habe, weiter zunehmen und daß insbesondere die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sich weiter erfreulich entwickeln werden.

Jetzt kommt der Bruder des Mikado.

+ **Berlin**, 12. August.

Der Bruder des Kaisers von Japan, Prinz Takamatsu, trifft voraussichtlich bereits morgen mit seiner Gemahlin zu einem achttägigen Besuch in Deutschland ein. Das prinzliche Paar wird, von Holland kommend, sich zunächst nach Bremen begeben, wo ein zweitägiger Aufenthalt geplant ist. Am Freitag, den 15. August erfolgt die Weiterreise nach Berlin, wo das Paar im Hotel Adlon Quartier nehmen wird. Der Aufenthalt in der Reichshauptstadt wird sich auf fünf Tage erstrecken. Von Berlin aus begeben sich der Prinz und seine Gemahlin nach Stockholm, jedoch verlautet, daß der Prinz, der schon seit mehreren Wochen in Europa weilt, später noch ein- oder zweimal nach Deutschland zurückzukehren und hier insbesondere wirtschaftliche und industrielle Anlagen zu besichtigen beabsichtigt.

Der Widerhall der Treviranus-Rede.

Keine deutsche Entschuldigung in Paris.

Von unserer Berliner Redaktion.

+ **Berlin**, 12. August. (Drahtb.)

Mehrere französische Blätter, darunter u. a. der „Matin" und das „Echo de Paris", haben die Nachricht verbreitet, der deutsche Botschafter von Hoesch habe am Montag in einer Unterredung mit Briand durch entsprechende Erklärungen die Rede des Reichsministers Treviranus abzuschwächen versucht. Diese Darstellung steht mit der Tatsache in direktem Widerspruch. Die schon vor längerer Zeit festgesetzte Besprechung bezog sich auf die Genfer Tagung. Botschafter von Hoesch hat sich wegen der Rede des Ministers Treviranus nicht entschuldigt. Er hatte auch für einen solchen Schritt aus Berlin keine Anweisung. Bei der Besprechung mit dem deutschen Botschafter hat Briand lediglich nebenbei auf den Widerhall hingewiesen, den die Rede des Ministers Treviranus in der französischen Presse gefunden hat. Briand hat jedoch in keiner Weise an der Rede Kritik geübt. Für den Botschafter von Hoesch lag also somit gar kein Anlaß vor, auf die Rede näher einzugehen. Die in den französischen Blättern enthaltenen Nachrichten entbehren jeder Grundlage.

★

Es war keine Kriegs-, sondern eine Friedensrede.

× **Berlin**, 12. August.

Am Dienstag abend hatten die Rundfunkhörer Gelegenheit, einer Unterredung zwischen dem Reichsminister Treviranus und dem Chefredakteur des „Berliner Börsen-Couriers" beizuwohnen, in der sich Treviranus über den Sinn, den Geist und die Voraussetzung seiner am Sonntag gehaltenen Rede ausführlich ausließ. Eingehend ging Treviranus auf die Politik Stresemanns, auf die Bedeutung von Locarno und den in diesem Vertrag niedergelegten, auch von Stresemann mehrfach ausdrücklich hervorgehobenen Unterschied zwischen den Bestimmungen über die Westgrenzen und den Verhältnissen im Osten ein. Nachdrücklichst verwies er auf den das Versailler Vertragswerk einleitenden Völkerbundspakt und die von den Urhebern des Vertrages selbst niedergelegten Bestimmungen über die Möglichkeit der Revision im Artikel 19. Er bekannte sich dazu, daß geschlossene Verträge selbstverständlich bindend seien und sein müßten. Er selbst sei überzeugt gewesen, daß seine Ausführungen eine Friedensrede und nicht eine Kriegsrede gewesen seien. In unserer Lage hätten wir alles andere zu tun, als darüber Unklarheit zu lassen, daß für uns der Friede die Voraussetzung der Lebensmöglichkeit ist, allerdings ein Friede, der ehrlich, rein und klar sein muß. In diesem Sinne glaube ich daran, daß Deutschland heute eine ungleich größere europäische Sendung hat als je zuvor. Wir sind davon durchdrungen, daß auch Unrecht Recht werden muß, und daß nur durch dieses Recht unser Vaterland frei und Europa glücklich werden kann.

Ein Aufstand im Posener Gefängnis.

:: **Posen**, 12. August.

Im Posener Gerichtsgefängnis, das gegenwärtig besonders stark mit Gefangenen belegt ist, brach gestern in den späten Nachmittagsstunden eine Gefangenenrevolte aus. Die Gefangenen behaupten, daß das Essen unzureichend sei und daß sie nicht gargekochte Kartoffeln erhalten hätten. Der Block 1, der etwa 600 Gefangene beherbergt, war der Ausgangspunkt der Revolte. Die Häftlinge schrien und zerdrückten die Fensterscheiben, rissen die Fensterrahmen heraus und zerstörten die Zelleneinrichtungen. Die Schreie der Gefangenen waren weit zu hören und in Posen machte sich eine lebhafte Unruhe bemerkbar, da Gerüchte umgingen, daß eine Anzahl Schwerverbrecher ausgebrochen sei. Die Polizei umstellte das Gefängnis und sperrte die Zugangsstraßen ab, da der Verdacht bestand, daß die Kommunisten durch eine Demonstrationsbewegung auf die Polizei einen Angriff unternehmen würden, um die Gefangenen zu befreien. Die Gefangenen beruhigten sich nicht, auch als man schon einige hundert Gefangene in anderen Räumen untergebracht hatte. Am Abend eilte die Feuerwehr zur Hilfe herbei und setzte die Gefangenen in ihren Zellen unter Wasser. Erst spät um Mitternacht gelang es, den Aufstand zu unterdrücken.

Bombenabwurf auf ein amerikanisches Bergwerk.

!! **Newyork**, 11. August.

Im Bergwerksrevier von Providence in Kentucky, wo seit mehreren Wochen Lohnstreitigkeiten herrschen, ereignete sich heute ein aufsehenerregender Vorfall. Um 6 Uhr früh, als viele Bergleute auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstätte waren, erschien ein orangefarbenes Flugzeug und warf neun Dynamitbomben ab, von denen aber nur zwei explodierten ohne glücklicherweise jemanden zu verletzen. Die Behörden haben den Gouverneur um Entsendung von Truppen gebeten. In den letzten Wochen war es verschiedentlich zu Mißhandlungen arbeitswilliger Bergleute gekommen. Die Behörden haben ungefähr 100 Bergleute offiziell gewarnt, die Arbeit in den Bergwerken nicht zu stören.

Die Wetterkatastrophe in Amerika.

Enorme Steigerung der Lebensmittelpreise.

▲ **Newyork**, 12. August.

Das Landwirtschaftsdepartement in Washington gibt amtlich bekannt, daß durch die anhaltende Trockenheit 700 Millionen Bushels Mais vernichtet wurden. Damit ging das Gesamtergebnis der diesjährigen Ernte auf 2212 Millionen Bushels Mais herab. Das ist die kleinste Ernte seit 29 Jahren. In Newyork und anderen Großstädten ist eine enorme Steigerung der Lebensmittelpreise eingetreten, die teilweise 25 vom Hundert beträgt. Weitere Steigerungen stehen bevor. Präsident Hoover hat das amerikanische Rote Kreuz aufgefordert, sich zu Hilfeleistungen bereitzuhalten. Für Freitag hat Hoover die Leiter der großen Landwirtschaftsgenossenschaften zu sich gebeten, um sie für die Mitarbeit im nationalen Dürreausschuß zu bewegen, der gegründet werden soll.

★

Hungersnot und Typhus.

◆ **Newyork**, 12. August.

Der Leiter des amerikanischen Roten Kreuzes, der von Präsident Hoover in das durch di anhaltende Dürre gefährdete Erntegebiet entsandt wurde, teilte dem Präsidenten mit, daß in dem gesamten Gebiet Hungersnot herrsche und schon zahlreiche Fälle von Typhus vorgekommen seien. Die Gefahr, daß sich die Seuche weiter ausbreite, sei sehr groß. Die am schlimmsten betroffenen Gebiets sind Virginia, Kentucky und Arkansas. Zu allem Ueberfluß haben ausgedehnte, durch die Dürre verursachte Waldbrände den ungeheuren Materialschaden noch vermehrt. Ein in den Blue Mountains in Neujersey ausgebrochenes Riesenfeuer wird von 2000 Feuerwehrleuten, darunter zahlreichen Freiwilligen, bekämpft. Bis jetzt sind in den betroffenen Gebieten schon über 100 Waldbrände ausgebrochen.

★

Präsident Hoover verzichtet auf seine Ferien.

◈ **Washington**, 12. August.

Präsident Haaver hat auf seine Ferien, die er im Felsengebirge verbringen wollte, endgültig verzichtet. Die Beamten des Weißen Hauses erklärten, der Präsident sei der Meinung, er könne in Washington, wo er sich mit der durch die Trockenheit verursachten Krise beschäftigen werde, seinem Lande besser dienen.

★

Statt Hitze Frost.

◆ **Newyork**, 12. August.

Nachdem in den letzten Tagen die Temperatur verschiedentlich bis auf 38 Grad Celsius gestiegen war, wird jetzt aus den verschiedensten Landesteilen, insbesondere aus dem Süden, ein völliger Umschlag gemeldet. Teilweise sank das Quecksilber bis unter 4,5 Grad. Die Stadt Elkins in Westvirginia hatte sogar in der letzten Nacht Frost zu verzeichnen. In Pittsburg wurden 10 Grad gemessen.

Auflehnung russischer Landarbeiter gegen die Sowjetpolitik.

Getreidezug in Brand gesteckt.

:: **Kowno**, 12. August.

Wie aus Moskau gemeldet wird, fand im Gouvernement Poltawa eine Versammlung landwirtschaftlicher Arbeiter statt, in der Mitglieder der Kollektivwirtschaften scharfe Kritik an der Politik der Sowjetregierung übten. Die Redner betonten, daß die Verwaltungen der Kollektivwirtschaften die den besitzlosen und minderbemittelten Bauern anfangs gegebenen Versprechen nicht einhalten. „Solange wir eigene Herren waren, waren wir wenigstens satt", führten die Redner aus. „Früher hetzte man uns gegen die Großgrundbesitzer auf, um ihnen das Land abzunehmen. Heute nimmt man uns selbst das Land." Die Lage spitzte sich so zu, daß die Miliz zu Hilfe gerufen werden mußte, die die Versammlung auseinandertrieb und zahlreiche Landarbeiter verhaftete.

Im Kreise Armawir im Nordkaukasus haben Bauern einen bereits beladenen Eisenbahnzug mit Getreide in Brand gesteckt. Das Getreide war bei den Bauern durch staatliche Aufkäufer zwangsweise eingetrieben worden. Die Bauern hatten für das Getreide Industriewaren verlangt, erhielten aber nur Papiergeld, weshalb sie zu dem Racheakt schritten.

Kein Anschlag auf Stalin.

:: **Kowno**, 12. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist dort von der nach Pariser Blättermeldungen erfolgten Aufdeckung eines Anschlages auf Stalin nichts bekannt.

Hankau in den Händen der Kommunisten?

♥ **Tokio**, 12. August.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten soll die Stadt Hankau von kommunistischen Truppen besetzt worden sein. Nach heftigen Kämpfen seien die Kommunisten bereits am Montag nachmittag bis dicht an die Stadt vorgedrungen. Darauf hätten die Regierungstruppen die Stadt kampflos geräumt. Große Teile der Bevölkerung sollen mit den Regierungstruppen geflohen sein.

Aufsehenerregende Verhaftungen.

× **Ingolstadt**, 12. August.

Der Verhaftung des Kriminalkommissars Paul Weber von der Ingolstädter Kriminalpolizei, die vor mehreren Tagen erfolgte, ist nunmehr eine weitere aufsehenerregende Festnahme erfolgt. Auf Veranlassung des Staatsanwalts in Eichstätt wurde am Sonntag der Polizeireferent von Ingolstadt, Hierl, von auswärtigen Beamten verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Eichstätt eingeliefert. Gerüchtweise verlautet, daß Hierl sich Verfehlungen im Amte habe zuschulden kommen lassen. Die Verhaftung soll mit der Festnahme des Kriminalkommissars Weber im Zusammenhang stehen. Es wird angenommen, daß in den nächsten Tagen ein Staatskommissar in Ingolstadt eingesetzt werden wird. Das Plenum des Stadtrates wird sich heute mit der Angelegenheit befassen. Bei der städtischen Verkehrsgesellschaft waren vor einigen Monaten erhebliche Unterschlagungen festgestellt und daraufhin ein Angestellter der Gesellschaft verhaftet und in Untersuchungshaft genommen worden. Diesem Häftling sollen Weber und Hierl ziemlich große Bewegungsfreiheit gestattet haben.

Reiche Beute eines raffinierten Einbrechers.

Der falsche „Leitungsrevisor".

○ **Berlin**, 12. August.

Am Montag ist in die Villa des Generaldirektors Karl Friedrich v. Siemens in der Berlinerstraße in Charlottenburg eingebrochen worden. Den Tätern sind Juwelen von großem Wert in die Hände gefallen. Der Einbruch ist der neueste Streich des berüchtigten „Leitungsrevisors" Fritz Bachnick. Bachnick und seine Taten haben schon öfters die Behörden beschäftigt und Aufsehen erregt. Sein Arbeitssystem ist immer das gleiche. Er wartet ab, bis die Wohnungsinhaber fortgegangen oder verreist sind. Seine Angabe, er müsse die Licht- oder Telephonleitungen prüfen, findet stets Glauben. Die Angestellten führen ihn von Zimmer zu Zimmer, und er versteht es, sie auf kurze Zeit zu entfernen. Kaum ist er allein, so nimmt er sein vorzügliches Einbruchswerkzeug zur Hand, öffnet schnell und geschickt die Behältnisse und hat Schmuck und Wertsachen schon in den Taschen, wenn die Angestellten zurückkommen. Bachnick betreibt seinen Schwindel seit 1913. Seine Beute, die er gestern gemacht hat, dürfte in die Hunderttausende gehen. Er stahl eine goldene Handtasche mit goldenem Portemonnaie, eine lange echte Perlenkette mit Platinschloß und einen Anhänger in Größe eines Drei-Mark-Stückes, der mit Brillanten und Perlen besetzt ist, ein Platinarmband mit Perlen und Brillanten, zwei Kämme mit Diamanten und ein goldenes Zigarettenetui. Außerdem nahm er einen Schmuckkasten, der auch noch Brillanten enthielt, von denen bisher noch die genauere Beschreibung fehlt. Nach den früheren Erfahrungen verschwindet Bachnick, wenn ihm ein Schlag gelungen ist, aus Berlin. Wo er sich in der Provinz versteckt, weiß man noch nicht. In der Provinz spielt Bachnick den Oberingenieur und bezieht elegante Quartiere.

Mord und Selbstmord in einer Berufsschule.

:: **Chemnitz**, 12. August.

In Grüna wurden am Dienstag vormittag in einem Unterrichtszimmer der Berufsschule die Lehrer Queck und Ohme tot aufgefunden. Nach den angestellten Ermittlungen handelt es sich um Mord und Selbstmord. Danach hat der Berufsschullehrer Queck die Tat in dem Unterrichtszimmer der Schule ausgeführt, wo er seinen Kollegen Oehme durch einen Kopfschuß niederstreckte und sich dann selbst durch zwei Schüsse tötete. Der Tat ist eine lebhafte Auseinandersetzung vorausgegangen. Die Beweggründe liegen anscheinend in dienstlichen Verhältnissen. Oehme, der Mitte der 30er stand, war stellvertretender Schulleiter, und es scheint sich der ältere Queck dienstlich zurückgesetzt gefühlt zu haben. Jedenfalls scheint er sich schon längere Zeit mit dem Gedanken einer Auseinandersetzung getragen zu haben, wozu er Dienstag morgen einen Revolver mit in die Schule brachte. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Von Nah und Fern.

Geständnis des Muttermörders.

() **Berlin**, 12. Aug. Nach den andauernden Vernehmungen durch die Kriminalkommissare Nebe und Dr. Lüdtke ist der Muttermörder Thielecke aus Hallensee vollständig zusammengebrochen und hat dabei endlich ein Geständnis abgelegt. Danach hat er seine Mutter nicht in Notwehr erstochen, sondern einen lang vorbereiteten Totschlag an ihr verübt. Thielecke wurde heute laut „Vossischer Zeitung" dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium vorgeführt. Es wurde gegen ihn Haftbefehl wegen Verdachts des Totschlages erlassen. Auch gegen den Studenten Eugen Gantner, der, wie berichtet, unter dem Verdacht der Spionage zu Gunsten Frankreichs steht, wurde vom Vernehmungsrichter Haftbefehl erlassen.

Beim Schützenfest versehentlich erschossen.

)!(**Schwerin**, 12. Aug. Im Ostseebad Wustrow ereignete sich auf dem Schützenfest ein bedauerlicher Unglücksfall. Der etwa 70jährige Einwohner Engholm war beim Schießen als Scheibenweiser tätig. Als der alte Mann während einer kurzen Pause hinter der Deckung hervorsah, wurde er von einer in demselben Augenblick abgefeuerten Kugel in den Kopf getroffen. Der Tod trat eine Viertelstunde später ein.

Schülertragödie.

)(**Dresden**, 12. Aug. In einem Dresdener Hotel hat sich ein 20jähriger Schüler, zuletzt in Berlin-Karlshorst wohnhaft, einen Schuß in die rechte Schläfe beigebracht. Er wurde dem Friedrichsfelder Krankenhaus zugeführt, wo er bald darauf verstarb. Er hinterließ verschiedene Abschiedsbriefe. Der Vater des Schülers ist Studienprofessor und wohnt in Saarlouis.

Zollbetrügereien.

)(**Prag**, 12. Aug. Blättermeldungen zufolge ist die Polizei am Denis-Bahnhof einer Hinterziehung von Zollgebühren auf die Spur gekommen. Die Betrügereien erstrecken sich auf eine längere Zeit. In Verbindung damit wurden zwei Angestellte einer Speditionsfirma und ein Zollbeamter verhaftet.

Die Todesopfer der italienischen Erdbebenkatastrophe.

)(**Rom**, 11. Aug. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" stellt es sich heraus, daß die Zahl der Todesopfer der Erdbebenkatastrophe merklich geringer ist, als die in den letzten amtlichen Angaben genannte Zahl. Viele Personen nämlich, die für tot galten, hatten sich nur aus ihren Heimatsorten entfernt und aufs offene Land begeben.

Neun Personen ertrunken.

)!(**Kiew**, 11. Aug. Während eines Sturmes gerieten mehrere Dutzend Personen auf dem Dnjepr in Lebensgefahr. Es gelang aber, alle zu retten, mit Ausnahme von sechs Frauen und drei Kindern.

Fünfzehn Fischer ertrunken.

:: **Kapstadt**, 12. Aug. In der südafrikanischen Union ist durch starke Orkane, anhaltende Regen- und Schneefälle großer Schaden angerichtet worden. Die Fischereiflotte hat sehr gelitten. 15 Fischer, darunter zwei Europäer, sind ertrunken.

Lohnkonflikt im Ruhrbergbau?

● **Essen**, 12. August.

Die Verlautbarung des Zechenverbandes, in der „vorsorglich" die Kündigung des Lohntarifs für die Ruhrbergarbeiter in Aussicht gestellt wurde, hat in Kreisen der Bergarbeiterverbände großes Aufsehen erregt. Innerhalb der am Tarif beteiligten Bergarbeiterverbände hat noch keine gemeinschaftliche Besprechung über die Tariffrage im allgemeinen und über die Frage einer Kündigung des Lohntarifs für die Ruhrbergarbeiter im besonderen stattgefunden. Die Tarifgemeinschaft der vier in Frage kommenden Bergarbeiterverbände kann noch als bestehend gelten. In Kreisen der Bergarbeitergewerkschaft neigt man der Ansicht zu, daß es sich bei der Ankündigung des Zechenverbandes um ein taktisches Manöver handelt. Man ist daher darauf gespannt, ob der Verband die Kündigung tatsächlich aussprechen wird.

Aus der Heimat.

Silbernes Priesterjubiläum.

× **Bocholt,** 12. August. Gestern feierte der hochw. Herr Franziskanerpater Chrysostomus (Alfons van Open aus Mühlen in Oldenburg sein silbernes Priesterjubiläum. Bei dem feierlichen Levitenamt in der St. Georgskirche fungierte der hochw. Herr Franziskanerpater Lambert als Vertreter des Franziskanerklosters in Dorsten als Diakon, während der hochw. Herr Pfarrer Johann Schackmann aus Hamminkeln, ein Studienfreund und Landsmann des Jubilars, als Subdiakon mitwirkte. Der Jubilar ist ein Sohn der verstorbenen Eheleute Konditor Heinrich van Open. Er hat seine Studien auf dem Gymnasium in Bocholt begonnen, sie dann in den Franziskanerklöstern Haarefeld (Holland) und Dorsten fortgesetzt und schließlich in Paderborn vollendet, wo er auch am 14. August 1905 durch den hochseligen Bischof Wilhelm Schneider zum Priester geweiht wurde. Der Jubilar ist schon seit vielen Jahren in der Innenmission in der Diaspora tätig. Möge ihn der Segen Gottes weiterhin bei seiner schweren, aber auch überaus verdienstvollen Arbeit im Weinberg des Herrn begleiten. Ad multos annos!

Städtische freiwillige Feuerwehr.

Uebung und Jahreshauptversammlung.

× **Bocholt,** 13. August. Nach voraufgegangener Saalübung fand am Montag abend im Vereinslokal „Bürgertrug" die diesjährige Jahreshauptversammlung statt, die von Herrn Branddirektor Techtmann mit herzlichen Begrüßungsworten an die zahlreich erschienen Kameraden eröffnet wurde. Besondere Worte der Begrüßung richtete er an den anwesenden Herrn Kreisbrandmeister Rudolf Fischer.

Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten

Jahresbericht

ist folgendes zu erwähnen: Die Wehr steht unter Leitung eines Branddirektors und ist in 5 Löschzüge eingeteilt, die außer allen erdenklichen Geräten über 2000 Meter Schlauch mitführen. Der automobile Mannschaftswagen mit Lafettenmotorspritze ist mit allen Neuheiten der Feuerwehrtechnik hinsichtlich bequemer Bedienung und Beleuchtung ausgestattet. Im Berichtsjahr wurde die Wehr 16 mal alarmiert. Uebungen wurden 9, Vorstandssitzungen 4, Steigerübungen3 und Uebungen für die Bedienungsmannschaften der Motorspritze 6 abgehalten. Die Zahl der aktiven Mitglieder betrug am 31. März 1930 126, die der passiven Mitglieder 392. Dem Kameraden Heinrich Huisinkeld wurde für 40-jährige Dienstzeit das Preußische Erinnerungszeichen für Verdienste um das Feuerlöschwesen verliehen. Die gleiche Auszeichnung erhielten die Kameraden Mülleneisen und Tenhaken für 25jährige Dienstzeit. Am 12. August 1929 nahm die Wehr in kurzer würdiger Weise Abschied von dem Gerätehause in der Langenbergstraße, das mit Rücksicht auf die Verkehrsverhältnisse niedergelegt wurde. Die darin untergebrachten Geräte wurden in den Geräteschuppen an der Garten- und Wesemannstraße untergebracht. Die übliche Hauptübung fand am Sonntag, dem 13. Oktober 1929, in Gemeinschaft mit der Sanitätskolonne an den Gebäuden des alten Gymnasiums statt. Im Verlaufe der sich hieran anschließenden Versammlung erhielten Ehrenbranddirektor Kommerzienrat von Velsen, Kreisbrandmeister Fischer und Oberbrandmeister Peter Becker als Anerkennung für langjährige treue Dienste in der Wehr ein geschmackvoll ausgeführtes Selbstbildnis durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Schmitz überreicht. An den Tagungen des Kreisfeuerwehrverbandes und des Provinzialfeuerwehrverbandes in Sudermick und Buer nahmen außer den gewählten Delegierten eine größere Anzahl Kameraden teil. An dem vom Kreisfeuerwehrverband veranstalteten Führerlehrgang nahmen 26 Kameraden teil. Das Winterfest wurde am 8. Februar 1930 im Schützenhause unter fast vollzähliger Beteiligung der Mitglieder gefeiert

Bei der Vorstandswahl wurden die in diesem Jahr satzungsgemäß ausscheidenden Kameraden Oberbrandmeister Peter Becker und Brandmeister Josef Weising einstimmig wiedergewählt. Die vom Vorsitzenden in Vorschlag gebrachten Kameraden Otto Feldhaar, Josef Frieg, Josef Strickling, Wilhelm Westhu, Hermann Lütkenhorst, Josef Weißing jr., Peter Tebroke, Hugo Mülleneisen, Lambert Roters und Hermann Pollmann wurden von der Versammlung einstimmig als Oberfeuerwehrmänner gewählt bezw. wiedergewählt. Für die Oberfeuerwehrmänner soll in nächster Zeit ein besonderer Ausbildungskursus abgehalten werden.

Zum Schluß stand der 1. Preuß. Feuerwehrverbandstag in Münster am 17. August 1930 zur Debatte. Diese Tagung soll wegen ihrer Wichtigkeit und da hier für jeden Wehrmann sehr viel Lehrreiches und Interessantes geboten wird, von einer größeren Anzahl Kameraden unter Mitnahme des Trommlerkorps und der Musikkapelle besucht werden. **Es sei darauf hingewiesen, daß sich die hierbleibenden Kameraden um die Stadt für die Zeit des Besuches der Tagung in Münster nicht vom Feuerschutz zu entblößen, verpflichtet haben, sich innerhalb des Stadtgebietes aufzuhalten.**

Nach Erledigung des offiziellen Teils der Versammlung blieben die Kameraden noch einige Zeit in geselligem Kreise, wobei das Trommlerkorps und die Musikkapelle für Unterhaltung sorgten.

Fleischvergiftung.

= **Bocholt,** 13. August. Gestern erkrankten nach dem Genuß von Bratwurst 6 Personen der Familie Späker von der Welsingerstraße. Die Erkrankten, Frau und 5 Kinder, wurden mit dem Krankenwagen der städt. freiwilligen Sanitätskolonne zum St. Agnes-Hospital geschafft. Die Kriminalpolizei ist mit der Klärung dieses Falles beschäftigt.

Verkehrsunfall.

= **Bocholt,** 13. August. Gestern mittag gegen 12 Uhr ereignete sich auf der Werther Straße in der Nähe der Fabrik Hammersen ein Unglücksfall, der leicht schwerere Folgen hätte haben können. Der fünfjährige Sohn des Arbeiters Gehresheim (Werther Straße) kam hinter einem Fuhrwerk her, als ein Kraftwagen aus Mülheim dieses überholen wollte. Das Kind wurde vom Kotflügel erfaßt und zur Seite geschleudert, wodurch es mehrere Verletzungen am Kopf erhielt. Der Kraftwagenführer bemühte sich sofort um das Kind und brachte es zum Krankenhause, von wo es nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen werden konnte. Den Kraftwagenführer trifft keine Schuld.

Pfarrgemeinschaft St. Georg.

× **Bocholt,** 13. August. Die Knaben der oberen Klassen der Ludgerus- und Diepenbrockschulen machen am Donnerstag (14. August) wieder einen Ferienausflug. Sammeln 2 Uhr am Wasserturm. Dort wird das Tagesziel bekanntgegeben. Mundvorrat ist mitzubringen. Bei starkem Regen muß der Ausflug ausfallen.

Die Verfassungsfeier der Stadt Bocholt.

„Die neue Reichsverfassung bedeutet die Ueberwindung der Revolution".

sch. **Bocholt,** 12. August.

Am Montag abend fand in der Aula des Städtischen Gymnasiums die offizielle Verfassungsfeier der Stadt Bocholt statt, zu der der Oberbürgermeister eingeladen hatte.

Zu der Feier hatten sich die Vertreter der Behörden, sonstige Beamte, Geistliche, Lehrpersonen und auch zahlreiche Bürger eingefunden. Stimmungsvoll war die Aula durch Blattpflanzen aller Art geschmückt. Die an der Stirnwand hängenden Bilder der beiden ersten Reichspräsidenten wurden von einem riesigen schwarz-rot-goldenen Fahnentuch „liebevoll beschattet". Außerdem flankierten Fahnen in den preußischen und Bocholter Farben das Podium.

Der Männergesangverein „Sängerbund" eröffnete unter Leitung des Herrn Rektors Ostendorf die Feier mit dem Vortrag des „Sanctus" von Schubert. Es folgte die prachtvolle Deklamation „Deutscher Trostgesang" durch den Oberprimaner Meyer. Reichen Beifall erntete auch Herr Karl Ketteler jr. mit dem Klaviervortrag „Waldesrauschen" (Konzertetude von Franz v. Liszt). Nachdem der Sängerbund den Chor „Volk" von Heinrichs gesungen, hielt Herr

Universitätsprofessor Dr. Dr. Weber (Münster)

die Festansprache, die das Thema

„Die soziale Problematik in der Reichsverfassung"

behandelte.

Einleitend legt der Redner dar, daß uns der Verfassungstag ein Tag der Besinnung und des Gedenkens an all das sein soll, was uns eint. Da die Verfassung die Grundlage für die soziale Lebensgemeinschaft des staatlich geeinten Volkes abgeben soll, spielt in jede Verfassung als wesentliche Frage die soziale Problematik hinein, d. h. die Frage, welche Grundsätze, Richtlinien und Normen in der Verfassung für das soziale Gemeinschaftsleben aufgestellt werden. Jedes Gemeinschaftsleben ist im wesentlichen an

drei Voraussetzungen

geknüpft: 1. an die Freiheit des Individuums zum Eigenleben, 2. an die Hinordnung und Rücksichtnahme auf das Gemeinwohl und 3. an Autorität und Ordnung.

Der Redner untersucht dann in eingehenden, sehr interessanten Darlegungen, wie sich die neue Reichsverfassung zu diesen drei Kernvoraussetzungen des sozialen Lebens verhält. Was die Freiheit betrifft, so sind die sogenannten

Grundrechte der Menschen,

die zuerst in die englische Verfassung aufgenommen wurden, dann von den Kolonisten mit nach Nordamerika genommen wurden, von hier nach der großen Revolution von 1789 in die französische Verfassung und darauf in fast alle Verfassungen der westeuropäischen Staaten Eingang fanden, nicht in die alte Reichsverfassung von 1871 aufgenommen worden, obschon entsprechende Anträge gestellt wurden. Damals stand eben das Ideal der Reichseinheit so absolut dominierend im Vordergrund, daß das Freiheitsideal demgegenüber zurücktrat. Eine glänzende wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung in den ersten Jahrzehnten nach der Reichsgründung ließ eine innerpolitische Diskussion über Verfassungsfragen nicht aufkommen.

Ganz anders war die Situation nach 1918. Als Reaktion gegenüber den allzu starken individuellen Bindungen, den zu weit gehenden Einschränkungen des persönlichen Eigenlebens bricht jetzt das Freiheitsstreben mit elementarer Gewalt hervor. Man verlangte nach verfassungsmäßiger Garantierung der Grundrechte. So sind — allerdings verlagert im Zweck, in der Adresse, im Inhalt und in der Form — die Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen in den zweiten Teil der neuen Verfassung gekommen. Es sind lapidare Leitsätze, die die Freiheitssphäre des einzelnen umreißen, mit stark sozialen Ideen durchsetzt, die Richtlinien für die Regelung der zwischenmenschlichen Beziehungen der Individuen untereinander sowie der Beziehungen der Individuen und Gruppen zum Staat darstellen. Man hat an diesen Grundrechten der neuen Verfassung oft getadelt, daß sie nicht streng juristisch formuliert seien. Gewiß soll die Form nicht unterschätzt werden, aber wichtiger ist doch wohl die leitende Idee, daß dem Staatsbürger klar gemacht werde: **der Staat ist nicht etwas dir Wesensfremdes, von deiner Staatsgesinnung hängt dein eigenes und aller Staatsbürger Wohl ab.**

Die zweite Voraussetzung jedes Gemeinschaftsleben ist die

Rücksichtnahme auf das Gemeinwohl.

Der Geist der Verfassung ist der Geist der Toleranz. Der Deutsche ist im tiefsten Grund seines Wesens Individualist. Dieser Individualismus ist eine unserer größten Stärken, aber auch unsere größte Gefahr. Die Toleranz verlangt von uns nicht ein Aufgeben der eigenen Meinung, aber sie verlangt Achtung und Ehrfurcht vor der abweichenden Meinung des Anderen. Sie verlangt nicht unbedingte Friedhofsruhe und Aufhören aller Kämpfe, aber sie verlangt edlen, würdigen Wettbewerb. Sie verlangt nicht eintönige Uniformierung, aber sie verlangt Rücksichtnahme und vernünftige Anpassung an die Eigenart des Anderen. Sie verlangt nicht ein Verwischen aller Unterschiede, aber sie verlangt bewußte Betonung auch des Gemeinsamen. **Wie weit sind wir Deutsche von dieser wirklichen, echten Toleranz noch entfernt? Wie wenig hat sich bislang dieser Geist der Toleranz in der Reichsverfassung bei uns durchgesetzt?** Wir sind in erster Linie Arbeiter, Handwerker, Bauern, Fabrikanten, Beamte, Professoren usw. und erst in letzter Linie sind wir Deutsche. Wir betonen zunächst unsere Zugehörigkeit zu diesem oder jenem Verband, zu dieser oder jener Korporation und so selten oder gar niemals betonen wir unsere Zugehörigkeit zum gemeinsamen deutschen Vaterland. Hier muß eine Umkehrung der Wertungen einsetzen, wenn ein wirkliches soziales Gemeinschaftsleben sich entfalten will.

Ein weiteres großes Verdienst der neuen Reichsverfassung im Interesse des Gesamtwohls ist die Einordnung aller sozialen Gruppen in das Staatsganze, die Betonung der Idee der Volksgemeinschaft. Der Redner legt hier zunächst dar, wie trotz der Erkenntnis und der häufigen Hervorhebung der Notwendigkeit der Volksgemeinschaft und trotz mancher Ansäufe wir in jahrhundertelanger Geschichte zu einer Realisierung dieser Volksgemeinschaft nicht gekommen sind, und fährt dann fort: Das unbestreitbare Verdienst der neuen Reichsverfassung besteht darin, der politischen Isolierung der Arbeiterschaft ein Ende bereitet und diese zum Staat geführt zu haben. Um das zu verstehen, werden wir uns in die Situation von 1918/19 versetzen müssen. Die radikale kommunistische Ideologie drängte wie eine Sturmflut vorwärts. Russische Agitatoren betrieben mit zäher Ausdauer bolschewistische Ideenpropaganda. In allen Städten führten die Arbeiter — und Soldatenräte ein vielfach trauriges Regiment. In vielen Städten fanden blutige Bürgerkämpfe statt. Ein Chaos schien hereinzubrechen, die Reichseinheit schien zu zerfallen. Da schlug die Reichsverfassung mit ihrem unbedingten Prinzip der Gleichheit aller Bürger, mit ihrem Bekenntnis zu einer wirtschaftlichen Demokratie auf sozialer Grundlage, mit ihrer Forderung nach „Gewährleistung eines menschenwürdigen Daseins für alle" (Art. 151), mit ihrem Grundsatz, daß der Gebrauch des Eigentums „zugleich Dienst für das gemeinsame Beste" (Art. 153) sein solle, auch für die Arbeiterschaft die Brücke zum Staat. Gewiß ist damit die Volksgemeinschaft nicht geschaffen, aber es sind doch wesentliche Voraussetzungen dafür gegeben. Ueberhaupt wird man sich klar darüber sein müssen, daß Volksgemeinschaft niemals durch äußere Normen und gesetzliche Bestimmungen verwirklicht werden kann. Ihre Realisierung hängt ab von der inneren Einstellung, der Gesinnung der Staatsbürger. Die Verfassung kann nur Grundsätze aufstellen, sie kann nur den Weg ebnen, der zum Ziele führt. Ob der Weg beschritten und das Ziel erreicht wird, das hängt vom Willensentschluß und vom praktischen Verhalten der Staatsbürger ab.

Die dritte Voraussetzung eines geordneten Sozialebens ist

Autorität und Ordnung.

Trägerin der Autorität und Garantin der Ordnung ist die Staatsgewalt. Während jedoch bei der alten Verfassung der Fürst die Staatsgewalt repräsentierte und das Volk nur Objekt der Staatsgewalt war, sind in der neuen Reichsverfassung Staatsvolk und Staatsgewalt identisch, Volkswohl und Staatswohl fallen zusammen, die soziale Zielsetzung: Freiheit, Gerechtigkeit, Friede und Fortschritt steht im Vordergrund. **Damit fällt der so oft geäußerte Vorwurf gegenüber der Reichsverfassung, sie sei ein Produkt der Revolution und deshalb illegal wie diese und infolgedessen unverbindlich. Gewiß, Revolution kann nie etwas Legales sein, sie kann nie ihre Legitimation aus dem geschriebenen positiven Recht herleiten. Sie ist ein gewaltsames Sichaufbäumen Unzufriedener und vermeintlich Unterdrückter. Doch die Verfassung ist kein Produkt der Revolution. Wenn man sie schon mit der Revolution in Verbindung bringen will, kann man sie höchstens als die Ueberwindung der Revolution bezeichnen. In der Eröffnungsrede zur Nationalversammlung erklärte Friedrich Ebert ausdrücklich: „Die provisorische Regierung verdankt ihr Mandat der Revolution; sie wird es in die Hände der Nationalversammlung zurückgeben." Damit war die Periode der Gewalt überwunden und erledigt. Gewiß, man kann theoretisch fragen: weshalb gab denn die Nationalversammlung das von der provisorischen Regierung ihr übertragene Mandat nicht in die Hände der ursprünglichen Träger zurück? Prof. Mausbach gibt die klare und bündige Antwort auf diese Frage, wenn er sagt: „Es war unmöglich, die Gewalt in die Hände der Fürsten zurückzugeben; daher mußte das deutsche Volk aus ewigem gottverliehenem Rechte heraus sich selbst die Grundlage schaffen zu einer neuen Rechts- und Staatsordnung. Das ist Grundüberzeugung aller großen Rechtsphilosophen, auch der christlichen, kurz zusammengefaßt in dem Spruch: Salus populi suprema lex! Und bei der monatelangen Arbeit in Weimar zeigte sich immer deutlicher: die neue Staatsform konnte nicht die monarchische sein, sie mußte aus denselben innen- und außenpolitischen Gründen, die den Zusammentritt der Nationalversammlung notwendig gemacht hatten, die republikanische Staatsform sein. Das deutsche Volk, das sich in wahrer Todesgefahr zur Selbsthilfe aufgerafft und rechtlich konstituiert hatte, mußte die oberste Gewalt in seiner Hand behalten und sich dafür diejenige staatliche Form suchen, die am besten den Bestand der Ordnung verbürgte. Jeder Versuch, die alte Staatsform und Dynastie in Reich und Ländern wieder aufzurichten, hätte den Rückfall in den Kriegszustand, hätte noch Schlimmeres, den inneren Bürgerkrieg, heraufbeschworen. Der klägliche Ausgang der späteren Kapp- und Hitlerputsche war nur die Bestätigung dieser Sachlage. So stellt denn heute die Rechtsgültigkeit der Reichsverfassung eine Tatsache dar, die von keiner souveränen Macht und von keinem deutschen Juristen bestritten wird."**

Mit der legalem Verkündigung der neuen RV war ein neuer legitimer Träger der Staatsautorität geschaffen und damit der Grundstein zur staatlichen Ordnung gelegt. Wir stehen diesen großen Ereignissen wohl noch zu nahe, als daß wir sie voll würdigen könnten. Die kapitale Bedeutung der neuen RV für das Sozialleben liegt darin, daß sie ein neues Recht geschaffen, auf dem als Fundament die für jedes Sozialleben unentbehrliche Gerechtigkeit sich lebendig auswirken konnte.

Die neue RV gab uns eine neue Staatsform, sie schuf die Voraussetzungen für in gedeihliches soziales Gemeinschaftsleben. Es sind große, anerkennenswerte und unentbehrliche soziale Ideen, die wir in ihr niedergelegt finden. **Doch was nützen die schönsten und wertvollsten Leitideen, wenn der Wille zur Realisierung fehlt, wenn sie nicht praktisch in der Wirklichkeit sich auswirken? Ohnmächtig und wirkungslos bleibt jede Idee, wenn es nicht gelingt, den menschlichen Willen an sie zu binden. Je fester die Bindung jedes Einzelwillens an die in der RV niedergelegten Ideen erfolgt, desto wirkungsvoller werden sie sich erweisen. Die Verfassungsfeier am Verfassungstage haben nur dann wahren Sinn, wenn sie die vielen Millionen Einzelwillen im deutschen Volke fest verknüpfen mit den Ideen, die in diesem Grundgesetz des Deutschen Reiches niedergelegt sind. Dann wird aus der Idee Wirklichkeit werden, dann wird der tote Verfassungsbuchstabe zum Leben erweckt, das sich auswirken kann und auswirken möge zum Segen unserer Volksgemeinschaft.**

Der Redner erntete für seine außerordentlich gehaltvollen Ausführungen, deren Beherzigung man nicht dringend genug empfehlen kann, starken Beifall.

Noch einmal traten die Sänger auf den Plan, indem sie den Chor „Der Rhein" von Steinhauer sangen. Dann hielt

Herr Bürgermeister Brockhoff

folgende Schlußansprache:

Als ich im vorigen Jahre die Ehre hatte, am Verfassungstage zu Ihnen zu sprechen, gab ich der Hoffnung Ausdruck, daß für unsere deutschen Brüder und Schwestern am Rhein und an der Saar bald die Stunde der Befreiung schlagen möge. Die von allen Deutschen seit 11 Jahren heiß ersehnte Stunde ist gekommen. Die Fahnen des Feindbundes sind im linken Rheinland niedergeholt, die feindlichen Soldaten sind vom deutschen Boden verschwunden. Das Rheinland ist wieder deutsch und frei. Leider hat der Mann, mit dessen Namen sich in erster Linie das Bemühen verknüpft, unter Opfern und durch Verständigung die Befreiung des besetzten Gebiete zu erlangen, den Augenblick, der ihm stets als die Krönung all' seines Strebens verschwebte, nicht mehr erlebt. Wir können uns an Gustav Stresemann nur in Wehmut und Dankbarkeit erinnern; sein Name gehört heute der Geschichte an, die ihm sicher ein ruhmvolles Blatt widmen wird.

Gedenken wollen wir am heutigen Verfassungstage auch aller derer, die ihre Treue zum Vaterlande und zu beschworener Pflicht unerschütterlich gehalten haben, trotz Gefängnis und trotz Verbannung von Haus und Hof. Das Beispiel mannhaften Deutschtums, das sie gaben, soll uns am heutigen Tage Mahnung sein, das hohe Gut des Vaterlandes über alle persönlichen Interessen und Anschauungen zu stellen und alles Trennende zu überbrücken durch die Treue zur Heimat und zum deutschen Volke.

In dankbarer Freude beglückwünschen wir deshalb am heutigen Nationalfeiertage das rheinische Volk zu dem doppelten Siege, den es errungen hat. Die Einigkeit und Geschlossenheit aller Schichten der rheinischen Bevölkerung, das Heimatgefühl und das Gefühl der Verbundenheit mit dem Boden der Väter, kurz gesagt, die Liebe zum Vaterland hat die rheinische Bevölkerung befähigt, sowohl der fremden Besatzung zu widerstehen und verräterische Anschläge auf deutsches Land abzuwehren, wie auch alle Versuche schlechter Elemente zunichte zu machen, die durch Lostrennung vom deutschen Vaterlande Erleichterung des eigenen Schicksals zu erlangen suchten.

Möge das Beispiel und der Geist der Einigkeit, der Führer und Geführte im Abwehrkampfe gegen äußere und innere Feinde am Rhein beseelte, am heutigen Verfassungstage Einkehr halten beim gesammten deutschen Volke. Dann, aber auch nur dann, wird das deutsche Volk die Kraft heben, die es vorwärts und aufwärts bringen wird, trotz allem, was noch auf ihm lastet. Dann wird auch im Saarland bald wieder die deutsche Flagge wehen dürfen.

Der Redner brachte zum Schluß ein Hoch auf das Vaterland aus, in das die Feiergemeinde begeistert einstimmte. Mit dem Gesang des Deutschlandliedes fand die Feier ihr Ende.

Kreuzbund.

= **Bocholt,** 13. August. Die nächste Versammlung für alle Mitglieder ist am Mittwoch (20. August), abends 8 Uhr, im Kreuzbundsaal des Gesellenhauses. Anläßlich des am 7. September in Münster stattfindenden Katholikentages wird der Herr Präses einen Vortrag über die reichbewegte Geschichte Münsters halten, insbesondere über die Wiedertäufer. Personen, die sich zum Kreuzbund neu anmelden wollen, sind herzlich eingeladen. Die Probezeit beträgt ein halbes Jahr. — Die Autofahrt zu den Passionsspielen in Calcar ist am Sonntag, dem 24. August. Meldungen bis 17. August bei Telar. Fahrpreis 1,20, Eintritt 1 RM. Auch Angehörige von Mitgliedern können teilnehmen.

Theaterspieler des Jünglingsvereins Liebfrauen.

× **Bocholt,** 13. August. Die Theaterspieler sind für kommenden Sonntag, den 17. August, zur Fahrt nach Calcar eingeladen. Wer mitfahren will, möge sich bis Donnerstag mittag beim Präses anmelden.

Steuern sind fällig.

§ **Bocholt,** 13. August. Es wird an die Zahlung der im August fälligen Grund- und Hauszinssteuer pp. sowie Gewerbesteuer für das 2. Vierteljahr erinnert. Bis 15. August 1930 hat die Zahlung zu erfolgen.

Ein erfolgreicher Brieftaubenzüchter.

— § **Bocholt,** 13. August. Am vergangenen Sonntag, morgens um 5 Uhr wurden rund 4000 Brieftauben von Westfalen und Rheinland in dem 1050 km. entfernten Insterburg auf die Reise geschickt. Von der Brieftaubenvereinigung Bocholt nahmen 70 Tauben an dem Flug teil. Gestern nachmittag um 3,30 Uhr traf die erste Taube in Bocholt ein. Ihr Besitzer ist Herr Wilhelm Spandler vom Brieftaubenzuchtverein „Luftbote." Außerdem sind bisher 15 von den oben angegebenen 4000 Tauben zurückgekehrt. Wenn man bedenkt, welche widrigen Wetterverhältnisse die Tauben zu überwinden hatten, so bedeutet der Flug der bisher eingetroffenen Tauben eine ganz respektable Leistung. Der „Luftbote" darf umso mehr stolz auf die bereits zurückgekehrte Taube sein, als er auch im vergangenen Jahr innerhalb der Reisevereinigung Bocholt den ersten Preis erzielte. Gut Flug!

= **Borken,** 12. August. **Die Jugendverbände des Kreises** feierten am Sonntag auf dem Lünsberg eine eindrucksvolle Verfassungsfeier. Nach einem tadellos vorgetragenen Prolog hielt Landrat Graf von Spee eine Ansprache, in der er die Jugend zur Mitarbeit am Wiederaufbau des Vaterlandes aufforderte. Sodann verlas er die von einer Stafette überbrachte Kundgebung des Regierungspräsidenten. Ein vom Landrat ausgebrachtes Hoch auf das Vaterland fand ebenso begeisterten Widerhall wie das anschließend gesungene Deutschlandlied. Dann wies Kreisjugendpfleger Kanonikus Bergmannshoff in einer Ansprache auf die gefallenen Helden als Vorbilder der Kameradschaft und Treue und auf die Bedeutung der Befreiung des Rheinlandes hin. Spontan sang man die „Wacht am Rhein". Umrahmt wurde die Veranstaltung noch durch Freiübungen der Deutschen Turnerschaft Borken, gesangliche Darbietungen des Borkener Cäcilienvereins und durch einen Sprechchor der vereinigten Jugendvereine, mit dem die Feier einen eindrucksvollen Abschluß fand.

Vom Niederrhein.

— d. **Isselburg,** 12. August. **Weihe der erweiterten Melanchthonstiftung.** Am vergangenen Sonntag wurde die erweiterte Melanchthonstiftung unter reger Beteiligung der Gemeinde ihrer Bestimmung übergeben. Eingeleitet wurde die Feier mit einem gemeinsam gesungenen Choral. Dann spielte Herr Pfarrer Sütmyer die Weiherede. Er gedachte zunächst des eigentlichen Gründers dieses Werkes, des verstorbenen Herrn Kommerzienrats Nering-Bögel. Vor 30 Jahren wurde das Haus erbaut, um der evangelischen Gemeinde zu dienen. Längere Jahre blieb es unbenutzt, bis es jetzt erweitert und zu einem Altersheim eingerichtet wurde. Eine Schwester hat es sich zur Aufgabe gemacht, die lieben Alten, die darin Aufnahme finden, zu pflegen und zu betreuen. Herr Pfarrer Kuhlmann aus Haldern überbrachte die Glückwünsche der Synode Wesel zu dem wohlgelungenem Werk. Der Jungmädchenverein sang mehrstimmige Lieder und verschönte dadurch die Feier. Auch der Posaunenchor wirkte mit. Mit einem gemeinsamen Lied und dem Segen des Herrn Pastors fand die erhabene Feier ihren Abschluß.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 5 Uhr die

Wwe. Anton Vallée

Clémence geb. Behagué

zu sich in ein besseres Jenseits zu nehmen. Sie starb nach einem christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 90 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bittet namens der trauernden Hinterbliebenen

Wwe. Hermann Vallée.

Bocholt, den 12. August 1930.

Das hl. Seelenamt findet statt am Freitag, dem 15. August, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, danach die Beerdigung vom Sterbehause (Ostwall) aus, wozu freundl. eingeladen wird. k5650

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten. Bei Blutarmut, Herzklopfen, Schwächezuständen aller Art, Zittern Appetitlosigkeit nervösen Magenbeschwerden soll man Doppelherz, das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Probeflasche M 2,50 große Flasche 4,50 und 5,50 in Apotheken und Drogerien zu haben. Niederlage:

Zu haben:

Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Sehr niedrige Preise für unsere bekannt guten

Weiß- und Baumwollwaren

Hemdentuche gute 80 cm breite Qualität	58, 46,	**38**
Kronentuche unsere sehr beliebten 100 % Wäschetuche ohne Aprettur	98, 86,	**65**
Haustuche in Bettuchbreite	1.65, 1.25,	**98**
Damaste in gestr. u. gebl., 130—160 br.,	2.25, 1.75,	**1.25**
Linon 80 cm breit, gute Qualitäten	95, 78,	**55**
Gardinenvoile 150—170 breit, in glatt u. gem.,	4.50, 390,	**2.50**

Handtuchgebild gebrauchsfähige Qualitäten	65, 42,	**26**
Gerstenkorn gute halbl. Qualitäten	98, 86,	**78**
Handtücher abgepaßt	75, 68,	**48**
Wischtücher abgepaßt, B'wolle u. H'leinen	55, 28,	**18**
Schürzensiamosen in hell und dunkel gemustert	1.18, 98,	**78**
Bettkattune rot-weiß u. blau-weiß, nur Ia. Qual.	86, 75,	**68**

Reste in Kleiderstoffen und Baumwollwaren sehr preiswert

3 Serien **Damen-Hemden** mit Achsel **1.25 1.45 1.95**

Hermann Pottmeyer BOCHOLT - MARKT

Bekanntmachung

Das Drachen- und Windvögelsteigenlassen von Kindern, welches in der jetzigen Jahreszeit sehr beliebtes Spiel ist, kann verhängnisvoll werden, wenn hierbei Berührungen mit elektrischen Freileitungen in Frage kommen Es können hierdurch

1. Störungen an den Leitungen selber hervorgerufen werden, deren Beseitigungen mit Kosten verbunden sind,

2. können die Kinder durch Einwirkung des elektrischen Stromes geschädigt werden. Als Ursache derartiger Störungen und Schädigungen ist nicht die direkte Berührung eines Drahtes usw. erforderlich. Dieselben können vielmehr auch auftreten, wenn ein Kind vermittels Drachenschnur mit einer Freileitung in Verbindung steht. Wir bitten daher alle Eltern, Erzieher, Lehrer usw., im eigensten Interesse darauf achten zu wollen, daß beim Drachenspiel der Kinder Vorsicht geübt und irgendwelche Berührungen mit elektrischen Leitungen unbedingt vermieden werden.

Bocholt, den 12. August 1930.

Städt. Licht- und Wasserwerke.

Omnibus-Ausflug.

Samstag, den 16. August fahre ich mit meinem Omnibus

zum Ahrtal.

Abfahrt mittags 14.30 Uhr. Fahrpreis pro Person 13 RM. Kinder bis zu 12 Jahren die Hälfte.

Dienstag, den 19. August:

nach Calcar.

Fahrpreis pro Person 2.75 RM. Anmeldung und Bezahlung bis Freitag mittag 12 Uhr. **Kurt Reß,** Nordmauer 2.

ü5651 Omnibusvermietung — Tel. 3330

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, dem 13. August, nachmittags 2 Uhr, werde ich in der Wirtschaft **Reidick,** Nordstraße

4 Radio-Apparate mit Zubehör u. 1 Motorrad (Zündapp)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 5646e

Bothe, Obergerichtsvollzieher.

Verpachtung

Zum 1. September 1930 kommen in der Gemeinde Bocholt und zwar in den **Hageswelden,** auf dem **Osteresch** u. **Windmühlenesch** Grundstücke zur Verpachtung. Die Parzellen befinden sich in einem guten Kulturzustande, eine sofortige Einsaat kann erfolgen. Reflektanten wollen sich wenden an das

Fürstlich Salm-Salm'sche Domänenamt Bocholt.

k5644



Achtung!



Freitag, den 15. August, von morgens 7 Uhr an, verkaufe ich auf dem Hofe der Kaffeerösterei Imping

Ia. jg. Schweine

zu äußersten Preisen. k5354

Heinrich Artz, Spellen.

Es wird noch [5648b

Weidevieh

angenommen.

Gut Tangerding, Steuern.

Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder u. Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege. Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel Industrie Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik. Finanzwesen, Verkehrswesen. Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erteilt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft

München, Ludwigstr. 17a

Telefon 33 430 (5601

WETTERFESTE SCHUHE

Rindlederne Arbeitsschuhe 10.50 9.75	**8.75**
Kernbox-Sportstiefel mit Doppelsohlen	**13.50**
Waterproff-Sportstiefel, doppelsohlig, gar. wasserdicht	**19.75**

Sämtliche anderen Artikel bekannt gut und preiswert. k5641

Schuhhaus Böcker

am Gasthausplatz.

Nimm-Ab

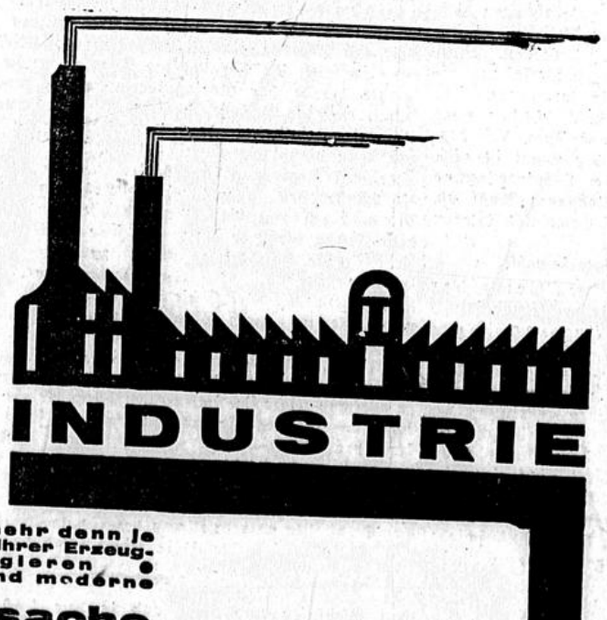
bestens bewährtes Naturprodukt gegen Starkwerden. Verhindert Fettbildung und erhält den Körper schlank und elastisch. Vollständig unschädlich. Pak. RM. 2.— nur zu haben: **DROGERIE MAASS,** Osterstr. 22. Ruf 3328

Besser schlafen heisst besser leben!

Zum guten Bett gehört ein gutes Kopfkissen. Das beste Kissen ist das patentierte **Ballonkissen** (D. R. P. 472 081)

Gut schlafen ist ebenso wichtig wie gut essen. Gut schlafen kann man nur in einem guten Bett

---



DIE INDUSTRIE

muß heute mehr denn je die Qualität ihrer Erzeugnisse propagieren. Eine gute und moderne

Drucksache

behält dauernden Werbewert. Unsere leistungsfähige Buchdruckerei steht mit einem Vertreterbesuch gern zu Diensten

J. & A. Temming, Bocholt I. W.

Realschulstraße Nr. 14 Telephon Nr. 3054

Stadion-Radrennbahn Bocholt.

Mittwoch, den 13. Aug., abends 7 Uhr

VI. Meisterschaftslauf

der Bezirksbahnmeisterschaft

Sämtliche Fahrer am Start. 5653e

Eintritt 20 Pfg. Bezirk Bocholt.

Ia. neue Emdener Heringe
Stück nur 5 Pfg.

Ia. neue holl. Vollfettheringe
Stück nur 10 Pfg.

Ia. eingelegte Heringe
Stück nur 10 Pfg.

Lebensmittelhaus

Carl Blumberg,

Nordstraße 29 Fernruf 2894

Warum **nur** den Großen Brockhaus

Handbuch des Wissens in 20 Bänden

Hören Sie Urteile der Besitzer

Der Große Brockhaus ist in Wahrheit ein Handbuch alles Wissens, das ich mir in größerer Vollkommenheit nicht vorstellen kann.
P. W., Stadtinspektor i. R., Hannover.

Ein fabelhaftes Werk, über das ich mich außerordentlich freue, es macht viele Spezialbücher überflüssig. Mit ungeteilter Freude erwarte ich die anderen Bände. O. K., Journalist, Berlin.

Nicht unterlassen möchte ich es, dem Verlag meine höchste Anerkennung für den „Großen Brockhaus" auszusprechen. Er ist das interessanteste Buch, welches ich kenne. Auch die wundervollen Beilagen erwerben sich das Interesse selbst von denen, welche sonst nie ein Buch in die Hand nehmen.
A. G., Praktikant, Fortunagrube b. Köln.

Mehr darüber

sagt Ihnen die neue reichbebilderte Schrift „Mein Freund Abiszet". Sie steht Ihnen kostenlos und unverbindlich zur Verfügung. Wenden Sie sich noch heute an eine Buchhandlung oder an

F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG

Auf ein Gut von 38 Morgen wird eine

Hypothek von 1700 Mk.

gesucht. [21221

Reflektanten wollen ihre Adresse in der Geschäftsstelle abgeb.

Mehrere prima schwarzbunte [5652b

Zuchtstiere

3—4 Monate alt hat zu verkaufen,

Basselt-Wansing Borkenwirthe.

Ein erstklassiger

Radioapparat

nebst Anlage zu verkaufen oder gegen führerscheinfreies Motorrad zu tauschen. k5659

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Flechten

gibt es nicht mehr

bei Gebrauch von **„Persia-Salbe"** Packung M 3.50. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu haben in allen Apotheken, bestimmt:

Arens' Marien-Apotheke, Nordstr. 11.

Vers. durch Apotheke. Machen Sie sofort einen Versuch, auch Sie werden geheilt.

„Persia-Vertrieb" Eberhard Wünn, Stuttgart.

e4566

Schweineverkauf

Verkaufe Freitag morgen ab 7 Uhr bei Sternfeld, Nordwall, eine Partie

Oldenburger Futterschweine

zu äußersten Preisen. k5579

Kornelius Kroezemann.

Homöopathie :: Naturheilverfahren

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten. Langjährige Praxis.

J. H. Ahland

Bocholt, Realschulstr. 5. 5352

Sprechzeit: Jeden Freitag von 3—7 Uhr. Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags mündlich oder schriftlich anmelden.)

Jüngere kath.

Verkäuferin

für Woll- und Weißwaren, die auch im Weißnähen Erfahrung hat, gesucht.

Geschw. Pauw, Elten, Borgstr 19.

Zum 1. September ein in Küche u. Haushalt erfahrenes

Mädchen

gesucht. k2128

Frau Carl Reusing, Hohenzollernstr. 21.

Ein **Mädchen,** 17 Jahre, [2130b

sucht Stelle

in Küche und Hausarbeit für ganze od. halbe Tage.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Jung. Mann [2121b

sucht Stelle

als Beifahrer.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Schlachthähnchen

Pfd. 80 Pf. Lebendgewicht, verkauft

Leghornfarm [5649b

Hulvershorn, Kaufleuthenstraße.

Eine

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zum 1. Nov. zu vermieten. Adressen u. Nr. 1738 an die Geschäftsst. d. Bl.

Unterricht in Buchhaltung

einfach und doppelt (deutsch, italienisch und amerikanisch), Bankkontokorrent, Kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsel- und Scheckverkehr, Stenographie, Maschinenschreiben, Rundschrift, Schönschreiben, Deutsch, Französisch u. Englisch (Grammatik und Konv.)

Handels-Hochschulbildung und Auslandspraxis.

Vorbereitung für Prüfungen.

Jul. C. Schmitz.

Dingden i. W. 908

ten
ren
42, 26,
86, 78,
68, 48,
28, 18,
98, 78,
75, 68,
swert
ter
Auf ein Gut von 38 Morgen wird eine
Hypothek
von 1700 Mk.
gesucht. [21221
Reflektanten wollen ihre Adresse in der Geschäftsstelle abgeb.
Mehere prima schwarzbunte [56525
Zuchtsäue
3—4 Monate alt hat zu verkaufen,
Basselt-Wansing
Torkenwirthe.
Ein erstklassiger
Radioapparat
nebst Anlage zu verkaufen oder gegen Führerscheinfreies Motorrad zu tauschen. k5659
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.
Ferin
waren, die auch im ng hat, gesucht.
Borgstr 19.
Eine
Zimmer-
wohnung
mit Zubehör zum . Nov. zu vermieten.
ressen u. Nr. 1738 an die Geschäftsst. d. Bl.
Unterricht
in
Buchhaltung
nfach und doppelt eutsch, italienisch d amerikanisch),
ktonokorrent, fm. Rechnen, respondenz, sel- und Scheckverkehr, nographie, chinenschreiben, bschrift, nschreiben, sch, nzösisch u. Englisch Grammatik und Konv.)
rfs-Hochschulbildung d Auslandspraxis.
rbereitung für Prüfungen.
C. Schmitz.
ngden i. W. 908

Aus Westdeutschland.

Sprengstoff-Anschlag.

:: **Kassel**, 12. August.

In einem in Wilhelmshöh befindlichen Basaltsteinbruch wurde nachts in das Sprengstofflager eingebrochen und außer einigen Gebrauchsgegenständen eine Schachtel mit Sprengkörpern und eine Menge Dynamit entwendet. Die Täter legten dann in verbrecherischer Absicht eine Anzahl dieser Sprengkapseln in eine Weiche der Straßenbahn in der Fürstenstraße. Glücklicherweise sind die Kapseln aber nicht zur Entzündung gekommen, da sie beim Ueberfahren in die inneren Teile der Weiche hineinfielen.

★

Der rätselhafte Leichenfund in Königstein.

:: **Königstein** (Taunus), 12. August.

Im Zusammenhang mit dem gestern gemeldeten Fund der drei Leichen auf einem Privatgrundstück in Königstein hat die Polizei inzwischen festgestellt, daß die Toten nach ihrem ganzen Aeußeren und ihrer Kleidung zu urteilen den besseren Ständen angehören müssen. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich um Vater, Mutter und Tochter. Der Mann, der etwa 1,75 bis 1,78 m groß ist, hat eine ziemlich große Glatze, das Gesicht ist glatt rasiert. Bekleidet war er mit dunklem Regenmantel. In seinem Besitz fand man ein Portemonnaie mit 12,30 *M* Inhalt. Die ältere Frau ist etwa 50 Jahre alt und 1,64 m groß. Sie trug graumelierten Bubikopf, beigen Hut und grau-weißmeliertes Kleid. Das junge Mädchen ist etwa 20—23 Jahre alt und 1,66 m groß. Es hat rötlich-blondes Haar und trug einen dunklen Hut sowie beigen Gummimantel. Die Tat muß von den dreien auf das sorgfältigste vorbereitet gewesen und im gegenseitigen Einverständnis ausgeführt worden sein. Der Mann hatte nicht nur den Namen aus dem Hutfutter herausgeschnitten, sondern auch die Firmennamen aus den Kleidern und Mänteln entfernt. Lediglich in einem Taschentuch fand man ein Monogramm M. K. Die Leichen wurden auf den Königsteiner Friedhof gebracht, wo am Freitag vormittag die Vertreter der Staatsanwaltschaft Wiesbaden mit dem Gerichtschemiker eintrafen, um nähere Feststellungen zu machen. Obwohl die Polizeibehörden in der ganzen Umgebung Ermittlungen anstellten, gelang es bis jetzt noch nicht, irgendeine Spur zu finden. Man neigt in amtlichen Kreisen zu der Annahme, daß die Lebensmüden von weit her gekommen und mit der Bahn nach Soden gefahren sind. Von dort aus haben sie nach Königstein den Autobus benutzt, denn in der Handtasche der einen Frau fand man zwei Fahrscheine von Soden nach Königstein. Offenbar haben sich die drei Personen bereits am Sonntag von Soden nach Königstein begeben. Da die Tat erst am Montag nachmittag verübt wurde, bedarf es noch näherer Ermittlungen, wo sie sich in der Zwischenzeit aufgehalten haben.

★

Dreifacher Tod in den Alpen.

◆ **Köln**, 12. August.

In dem am Fuße der Groß-Venediger-Gruppe liegenden Ort Prägraten in Osttirol weilt gegenwärtig eine aus 20 Mittelschülern aus Köln bestehende Gruppe der Vereinigung höherer Schüler „Neu-Deutschland". Diese unternahm am 9. August bei schlechtem Wetter einen Ausflug auf die Bergmatten oberhalb Prägraten. Dort trennten sie sich in mehrere Gruppen. Einige von ihnen stiegen in die Felsenkette am Hang der Kreuzspitze auf, um dort Edelweiß zu suchen, obwohl der Führer den Aufstieg verboten hatte. Drei junge Leute, und zwar der 16 Jahre alte Karl Pönig aus Oberhausen und die beiden 15jährigen Karl Heinz Holland und Heinz Fromm, beide aus Köln, stiegen auf einen hohen Felsenkopf, der mit schlüpfrigem Neuschnee bedeckt war, obwohl sie für einen Aufstieg nicht alpin ausgerüstet waren, z. T. sogar mit gewöhnlichen Straßenschuhen. Sie rutschten ab und stürzten in die Tiefe, wo sie mit zertrümmerten Schädeln liegen blieben. Die drei Leichen wurden geborgen und nach Linz gebracht, von wo aus sie nach Köln übergeführt werden.

Sechs Todesopfer der Clarenthaler Grubenkatastrophe.

▲ **Saarbrücken**, 12. August.

Die Clarenthaler Grubenexplosion hat der „Volksstimme" zufolge inzwischen das fünfte und sechste Todesopfer gefordert. Man hofft, die übrigen 12 Verletzten am Leben erhalten zu können.

★

Großes Siedlungswerk im Moor.

:: **Meppen**, 12. August.

Im rechtsemsischen preußischen Moorgebiet, durch das sich der Kanal Campe-Dörpen schlängelt, werden vom Staat 800 bis 1000 Mustersiedlungsstellen geschaffen. Auf den im staatseigenen Moor liegenden 5 Siedlungsflächen werden 6 bis 7 neue Ortschaften entstehen. Die Ansetzung der Siedler soll bis 1935 durchgeführt sein. Durch dieses großzügige Siedlungswerk wird Neuland für landwirtschaftliche Nutzung in größtem Umfange geschaffen, und die Ausbeute der gewaltigen Torfläger wird Hunderten Beschäftigungsmöglichkeit geben.

★

() **Horst-Emscher**, 12. Aug. **Tod eines Steuermanns.** Als am Montag ein holländischer Schleppdampfer auf dem Kanal mit einem durch Bodenkenkungen verschobenen Brückengehäuse kollidierte, wurde der Steuermann des Dampfers von dem Schiffe geschleudert und schlug mit dem Kopfe gegen das Gehäuse. An den erlittenen schweren Verletzungen ist er noch im Laufe des Abends gestorben.

⏷ **Herten**, 12. Aug. **Vom „Sargdeckel" erschlagen.** Wie erst jetzt bekannt wird, ereignete sich am Samstag während der Mittagsschicht im Revier 34 der Zeche Schlägel und Eisen ein schwerer Unfall. In einem Schüttelrutschenbetriebe im schwebenden Verhiebe löste sich plötzlich aus dem Hangenden ein schwerer Stein, ein sogenannter Sargdeckel, in einer Größe von 2,50×1,40 m und begrub zwei Bergleute unetr sich. Ein in der Nachbarschaft arbeitender Bergmann holte Hilfe herbei, und nach einer Arbeit von etwa 10 Minuten gelang es, die beiden getroffenen Bergleute freizulegen. Der eine von ihnen, der 23jährige Hauer Arthur Mattokat, Kaiserallee 7 wohnend, war bereits tot, während der Hauer Gustav Dobczy aus Langenbochum schwere Verletzungen erlitten hatte, sodaß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

)(**Wuppertal**, 12 Aug. **Der Tod auf dem Schützenplatz.** Ein schweres Unglück mit tödlichem Ausgang ereignete sich auf dem Schützenplatz in Elberfeld. Der 20jährige Sohn eines Besitzers einer Schiffsschaukel kam der Starkstromleitung zu nahe. Durch den elektrischen Schlag erlitt der junge Mann so schwere Verletzungen, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus verstarb.

◆ **Bohwinkel**, 12. Aug. **50 000-Mark-Lotteriegewinn.** Der 50 000-Mark-Gewinn der Süddeutschen Klassenlotterie, der gestern in Berlin gezogen wurde, ist nach hier gefallen. Die glücklichen Gewinner sind Arbeiter, die das Los in Achteln spielen.

=:= **Solingen**, 12. Aug. **Ein politischer Racheakt.** Zu dem schweren Automobilunglück, von dem Teilnehmer einer Nationalsozialistischen Versammlung betroffen wurden, erfahren wir noch, daß die Feststellungen ergeben haben, daß bisher noch nicht ermittelte Personen während der Versammlung die Haken der Seitenwände gelöst haben. Als der Lastwagen, der Teilnehmer aus Bohwinkel, Mettmann, Solingen usw. transportierte, ziemlich schnell in eine Kurve fuhr, klappte plötzlich eine Seitenwand um und zahlreiche Insassen stürzten aus dem Auto. Ein Gräfrather Nationalsozialist war auf der Stelle tot, sechs andere, darunter auch die Frau des Getöteten, wurden schwer verletzt.

◈ **Hameln**, 12. Aug. **Verhängnisvolle Explosion einer Karbidlampe.** Als sich in Bodenwerder der Schwiegersohn des Karussellbesitzers Ahrend aus Rodenberg mit der Reparatur einer Karbidlampe beschäftigte, gab es plötzlich eine Explosion. Die großen Stichflammen trafen den jungen Mann und verbrannten ihn so schwer, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Hier ist er bald darauf gestorben.

× **Celle**, 13. Aug. **26 Kreuzottern gefangen.** Beim Suchen von Waldbeeren im Weesener Moor stieß ein Mann auf ein Kreuzotternest. Bei vorsichtiger Untersuchung stellte sich heraus, daß es sich um zwei alte Ottern und 24 halb ausgewachsene Tiere handelte. Der Mann tötete sämtliche Reptilien und brachte sie zum Amtshaus in Weesen, das für jede in ihrem Bezirk gefangene Otter eine Belohnung von 50 Pfg. zahlt.

und eine Börse mit 4,50 Mk. Diesmal war die Polizei den Jungen, die die Nacht durchgewandert waren, auf der Spur. Zwischen Ladbergen und Lengerich wurden sie aufgegriffen. Der Staatsanwalt nahm sich nun des 19jährigen Sch. an und stellte ihn vor das Schöffengericht in Münster. Der Staatsanwalt nannte ihn einen Milieuverbrecher. Das Gericht bestrafte ihn mit einem halben Jahr Gefängnis. Sch. sühnt seine Taten im Gefängnis.

+ **Ahaus**, 12. August. **Das Brandpfeifchen!** Am Abend des 22. April d. Js. brannte die Holzscheune des Landwirts und Ziegeleiarbeiters Anton Sp. in Lechten bei Ahaus nieder. Als der Landjäger zur Brandstelle kam, ging Sp. mit einer Pfeife vor der brennenden Scheune auf und ab. Er zeigte sich ganz wohl und man erzählte sich, daß er bereits mit einer langen Pfeife zum Brandort kam. Er zeigte sich also ganz gemütlich. Aber in der Folgezeit wurde die Geschichte ungemütlich für Sp. Er geriet in den Verdacht, daß er die Scheune in Brand steckte, und er wurde in Untersuchungshaft genommen. Des öfteren vernommen, erklärte Sp. letzten Endes, daß er am Nachmittag des Brandtages in der Scheune Brandholz und Späne und Stroh sammelte. Wie gewöhnlich rauchte er seine kurze Pfeife bei dieser Arbeit. Bei dieser Gelegenheit seien Funken aus der Pfeife ins Stroh geflogen. Der kleine entstehende Brand war bald gelöscht. Aber . . . ob ein Fünkchen in der Asche weiterglimmte . . . das könne sein und an der Unaufmerksamkeit trage er die Schuld. Einige Momente waren von der Polizei zusammengetragen, die für eine vorsätzliche Brandstiftung sprachen: Die Verschuldung des Sp., sein Aerger über die entlaufene Frau und seine lässig hingeworfene Bemerkung: Die Scheune müsse einmal warm abbrennen. Hinzu kam das Verhalten während des Brandes und schließlich verurteilte das Schöffengericht in Münster, überzeugt von der Schuld des Angeklagten, den Sp. zu neun Monaten Gefängnis. Sp. wurde ins Gefängnis abgeführt.

⊙ **Veelen**, 12. Aug. **Gefährliche Menschen.** Der Bergmann St. ist 25 Jahre alt. Wiederholt war er schon mit dem Gesetze in Konflikt gekommen. Seine letzte Strafe hatte ihn über zwei Jahre ins Gefängnis gebracht. Damit war sein Sündenregister aber noch nicht erledigt. Eine neue Strafverbüßung wartete auf ihn. Da er aber im Sommer keine Lust hatte, die schönen Tage hinter Gefängnismauern zu verbringen, so wollte er sich durch die Flucht seiner Festnahme wenigstens vorläufig entziehen. Ziellos trieb er sich im Münsterlande umher, möglichst nahe der holländischen Grenze. Und da bekanntlich die Katze das Mausen nicht läßt, so ließ auch St. die Diebstähle nicht. Eine ihm günstig scheinende Gelegenheit benutzte er zur Entwendung zweier Fahrräder, die Landwirten gehörten. Sie wurden in Essen an den Mann gebracht. Das Gericht verurteilte den rückfälligen Dieb zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Soziales.

Ein sofort wirksamer Schiedsspruch für die Metallindustrie des Münsterlandes.

:: **Dortmund**, 12. Aug. In dem Manteltarif-, Lohn- und Mehrarbeitszeitstreit in der münsterländischen Metallindustrie fällte der Schlichtungsausschuß in Münster am 9. Juli 1930 drei Schiedssprüche, die nicht von beiden Parteien angenommen wurden. Die beantragte Verbindlichkeitserklärung der Schiedssprüche lehnte der Schlichter für Westfalen ab und fällte in der am 12. August 1930 stattgefundenen Verhandlung eine Entscheidung, der sich beide Parteien vorher unterwarfen. Nach dieser Entscheidung werden die im Lohnschiedsspruch festgesetzten Löhne für die angelernten und ungelernten Arbeiter um einen Pfennig erhöht, das Arbeitszeitabkommen verlängert und u. a. der Urlaub für die Jugendlichen erhöht. Die Entscheidung hat sofortige Wirksamkeit.

Der Tarifstreit in der mitteldeutschen Metallindustrie.

:: **Halle**, 12. Aug. Der am 6. August gefällte Schiedsspruch in der mitteldeutschen Metallindustrie (Halle, Magdeburg, Anhalt), der eine Maximal-Arbeitszeit von 50 Stunden in der Woche vorsah, ist von den Arbeitnehmern abgelehnt, von den Arbeitgebern angenommen worden. Letztere werden voraussichtlich die Verbindlichkeitserklärung beantragen.

Turnen / Spiel / Sport.

Ende der Studenten-Weltmeisterschaften.

Heidelberg, 12. August.

Nach dem Abschluß der Internationalen Weltmeisterschaften der Studenten in Darmstadt zogen am Montag die Studenten nach Heidelberg, wo sie am Abend das seltene Schauspiel des illuminierten Schlosses bewunderten und anschließend an einem Schloßkellerfest teilnahmen.

Am Nachmittag fand auf dem Platz der Turngemeinde Heidelberg unter ungewöhnlicher Anteilnahme des Publikums der letzte Rugbykampf zwischen Frankreich und Deutschland statt. Wie zu erwarten, waren die deutschen Studenten ihren Gegnern in keiner Weise gewachsen. Schon in der ersten Spielzeit, während der die Deutschen gegen Sonne und Wind kämpfen mußten, waren die Franzosen tonangebend und mit 14:0 erfolgreich. — Nach dem Wechsel zeigte sich bald, daß die deutsche Fünfzehn abgekämpft war. Im Laufen und Fangvermögen, aber auch in allen Täuschungsmanövern dieses Spiels waren die Franzosen glatt eine Klasse besser. Sie drängten ihre deutschen Kollegen ständig in die eigene Hälfte zurück und erhöhten das Ergebnis bis zum Schluß auf 40:0. — Das Resultat setzt sich zusammen aus zehn Versuchen, von denen nur drei erhöht wurden, und einem Sprungtreffer.

Frankreich wurde somit Sieger im Rugbyturnier vor Deutschland und Spanien.

Die erfolgreichste Nation bei den Studenten-Weltmeisterschaften war Deutschland mit 21 Einzelsiegen, dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß Deutschland als einziges Land in allen Sportarten und auch fast allen Wettbewerben vertreten war. — Im Gesamtergebnis der Leichtathletik führt gleichfalls Deutschland mit 113 Punkten vor Japan 63 Punkten, Finnland 44 Pkt., Ungarn 40 Pkt., Frankreich 36 Pkt. und Italien 30 Pkt.

Fußball.

Norddeutschlands Fußballelf.

An dem am 31. August in Altona stattfindenden Jubiläumsspiel des Norddeutschen Sport-Verbandes gegen Süddeutschland wird die auf einigen Posten vertreten. Die Aufstellung lautet: Tor: Kramer (Holstein); Verteidiger: Meyer (Arminia Hannover), Risse (HSV); Läufer: Wahn (Union Altona), Halvorsen (HSV), Stelting (Altona 93); Stürmer: Voß, Ritter, Ludwig, Widmaier, Esser (sämtlich Holstein).

Europa-Wasserballturnier in Nürnberg.

Dr. Barany am Start.

Nürnberg, 12. August.

Wie aus Nürnberg gemeldet wird, werden die Ungarn Dr. Stefan Barany und A. Wannie bestimmt anläßlich des Europa-Wasserballturniers in Nürnberg über 100 und 200 starten. Dr. Barany plant, dabei eine neue Weltbestleistung aufzustellen. Der Start des Italieners Costoli in Nürnberg ist noch ungewiß. Doch schweben zur Zeit noch mit dem italienischen Rekordmann Verhandlungen. Costoli soll sich im Anschluß an die Nürnberger Veranstaltung auch an den eine Woche später stattfindenden Wettkämpfen beteiligen.

Die schwedische Nationalmannschaft wird vor ihrem Eintreffen in Nürnberg am 20. August in Budapest gegen Ungarn und am 23. August in Wien gegen Oesterreich Spiele austragen.

Der französische Schwimmverband hat an den Generalsekretär der FINA, Dr. Donath, ein Telegramm gesandt, in welchem er seine bestimmte Teilnahme am Länderturnier unwiderruflich zusagt.

Boxsport.

Hinzmann wird Professional.

Die Gerüchte um den deutschen Amateur-Schwergewichtsmeister Hinzmann haben sich neuerdings bestätigt. Der Ostpreuße ist zum Professionalismus übergetreten, nachdem er erst kürzlich nach München übergesiedelt war.

Deutsche Amateure in Helsingfors.

Die beiden Kölner Amateurboxer Rennen und Europameister Besselmann werden die deutschen Farben beim internationalen Boxturnier in Helsingfors vom 14. bis 21. September vertreten.

Amerikanische Boxer-Rangliste.

Die amerikanische Presse veröffentlicht eine Rangliste der Schwergewichte. Schmeling als Weltmeister steht natürlich an der Spitze vor Sharkey, Stribling und Carnera, vor dem man jetzt scheinbar doch etwas Respekt bekommen hat. Die Nächsten sind Campolo, Godfrey, Ernie Schaaf, der Haymann-Bezwinger Griffith, Paolino und Otto von Porath.

★

Herausforderungen an die neuen Meister.

Harry Stein, den man unverständlicherweise zur Deutschen Bantamgewichtsmeisterschaft nicht zuließ, hat die Absicht den neuen Meister Pfitzner (Berlin) um den Titel zu fordern. Der frühere Meister glaubt, Pfitzner bestimmt schlagen zu können und will sich außerdem noch um die Meisterschaft im Federgewicht bewerben, wo augenblicklich noch Franz Dübbers Titelhalter ist.

Hein Müller möchte gern Meister im Schwergewicht werden, vermutlich wird er aber bei dem langen Instanzenweg vor seiner Rückkehr nach Amerika kaum zu einem Titelfight mit Schönrath kommen.

Wetterbericht.

Essen, 12. Aug. Das Tiefdruckgebiet ist mit seinem Kern zur Nordsee fortgeschritten, während über Südwesteuropa hoher Luftdruck fortbesteht. In Deutschland war es heute früh bewölkt und vielfach regnerisch bei 14—20 Grad Wärme. — Wetteraussichten bis Donnerstag: Wolkig mit nur vereinzelten Regenfällen bei wenig veränderten Temperaturen.

Aus Münster und dem Münsterland.

Für 25 Mark seine Beamtenlaufbahn verloren.

⊙ **Breden**, 12. August.

Ueber 15 Jahre hatte der jetzige Zollsekretär August G. der deutschen Armee gedient, als der unglückliche Krieg seiner militärischen Laufbahn ein Ziel setzte und er, da er in Elsaß-Lothringen stationiert gewesen war, nebst seiner Familie aus dem Elsaß ausgewiesen wurde. Er wurde bei einer Zollbehörde in Gronau vorerst untergebracht. Seine dienstlichen Leistungen waren tadellos und bald war er schon Zollsekretär. Die Not wich aber trotzdem nicht aus seinem Hause. Mit Schulden hatte er sich einen neuen Hausstand gründen müssen. Als er einmal eine geldliche Beihilfe für eine besondere Gelegenheit erhalten hatte und er das Geld für einen anderen Zweck verwandte, wurde gegen ihn ein Disziplinarverfahren eingeleitet, das mit einer Strafversetzung nach Breden und einer Geldbuße auslief. In Breden stand er am Zollamt der dortigen Kanzlei vor und gleichzeitig hatte er hier auch die Transportscheine für Kühe und Pferde auszustellen. So kam er mit vielen Leuten und Schmugglern zusammen, von denen ihm der Landwirt Franz L., ein wegen Schmuggelns häufig vorbestrafter Mensch, zum Verhängnis werden sollte. G. hatte ihn in der Wirtschaft kennen gelernt. L. war die Notlage des Beamten bekannt und er wußte sie für sich auszunutzen. Er trat mit G. in Verbindung und ersuchte ihn, ihm doch einige Scheine für Transportzwecke auszuhändigen. G. wollte von diesem Ansinnen nichts wissen, als aber L. wiederholt in ihn drang, gab er diesem Drängen nach und er fertigte zunächst drei Transportscheine für L. aus, die er unverständlicherweise — anscheinend aber, um jeden späteren Verdacht von sich zu lenken — mit dem Namen eines Kollegen unterzeichnete. Diese Urkundenfälschung hatte zur Folge, daß dieser Kollege bei der Entdeckung der Fälschungen zunächst 8 Tage in Untersuchungshaft saß. L. gab sich mit der einmaligen fälschlichen Ausstellung der Scheine nicht zufrieden. Er ließ sich noch einmal einen Schein in der Wirtschaft seines Bruders ausstellen und weiterhin stellte ihm G. noch einmal zwei Transportscheine aus, womit L. dann in die Lage versetzt wurde, geschmuggelte Pferde ins Innere Deutschlands zu schaffen. Für diese Manipulationen erhielt der Zollbeamte den Judaslohn von 25 Mk. Der Angeklagte L. bestreitet die Angaben des Angeklagten G. und erklärt, daß der Beamte an ihn herangetreten wäre und erstellt den weiteren Verlauf so dar, als wenn der Beamte von sich aus bereit gewesen wäre, ihm falsche Scheine auszuliefern. Diese Angaben des L. erscheinen durchaus unglaubwürdig, das Gericht glaubt ihm auch nicht, sondern dem Zollbeamten. Das Urteil lautete gegen G. wegen gewinnsüchtiger Urkundenfälschung, passiver Bestechung und Beihilfe zur Steuerhehlerei zu 9 Monaten Gefängnis, 12 000 Mark Geldstrafe und 2400 Mark Wertersatz. L. wurde wegen aktiver Bestechung und Steuerhehlerei und Schmuggelns zu 6 Monaten Gefängnis, 18 000 Mark Geldstrafe und 3600 Mark Wertersatz verurteilt. Für je 100 Mark wurde ein Tag Gefängnis eingesetzt.

★

+ **Münster**, 12. Aug. **Ein bekannter Kapuziner 25 Jahre Priester.** Einer der bekanntesten Kapuzinerpatres der rheinisch-westfälischen Ordensprovinz, P. Dr. Chrysostomus Schulte, feiert am nächsten Mittwoch in aller Stille sein silbernes Priesterjubiläum. In dieser Zeit war er Provinzial der rhein.-westfälischen Kapuziner-Ordensprovinz und zeitweise auch Guardian und 21 Jahre im hiesigen Kapuzinerkloster. Er ist besonders auf caritativem Gebiete hervorgetreten.

+ **Rheine**, 12. Aug. **Milieuverbrecher.** Anton Sch. wurde 1911 geboren in Holm, Kreis Wesel. Seine Jugend blieb unbewacht, seine Mutter kannte er nicht, sein Vater schaffte für das tägliche Brot und achtete nicht auf den heranwachsenden Sohn. Der schwänzte die Schule und stellte hier und da Streiche an. Man entschloß sich, ihn in ein Fürsorgeheim zu schicken. Neun Jahre genoß er dort eine Erziehung, die dem jungen Menschen nicht behagte. Er paßte die nächste Gelegenheit ab und riß aus, zum ersten Male im Juli 1929. Der Fluchtplan war überdacht und der nächste Weg führte den Sch. zu dem Gehöft des Landwirts M. in der Heide bei Saerbeck. Dort war Sch. drei Jahre lang gewesen. Das Heim hatte ihn dorthin geschickt. Im Hause dort kannte Sch. sich aus, und gleich fand er eine Börse mit 150 Mark. Dieses Geld reichte zu einer Reise nach Hamburg. Dort griff die Polizei ihn mittellos auf und schickte ihn nach Wettringen zurück. Ein Jahr verging und wieder lockte die Freiheit. Mit zwei anderen Jugendlichen des Heims unternahm er einen zweiten Fluchtversuch am 16. Juni 1930. Wieder war Sch.'s erster Weg zum Gehöft des Landwirts M. Sch. stieg mit einem seiner Kameraden ein und holte aus dem Haus — die Bewohner waren zum Schützenfest — eine Nickeluhr

Ausklang der Studenten-Olympiade.



Müller-Zehlendorf gewinnt die 800 Meter vor dem Franzosen Galtier und dem Deutschen Danz.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

⊙ **Berlin**, 12. Aug. Die Abschwächungen des gestrigen Tages hatten zwar an einigen Märkten zu Beginn der heutigen Börse noch Ware herauskommen lassen, deren Umfang aber wesentlich geringer war, als vormittags befürchtet wurde. Die Unsicherheit, die aus diesem Grunde auch vorbörslich noch bestanden hatte, machte einer freundlicheren Grundstimmung Platz und die Tendenz der ersten Kurse konnte als widerstandsfähig bezeichnet werden. Weniger günstige Nachrichten aus der Industrie, wie der Semesterbericht der Aschaffenburger Zellstoff, die Verhandlungen über die Lohntarifkündigungen im Ruhrbergbau, die weitere verschlechterte Maschinenkonjunktur und ähnliche, wurden nur zur Kenntnis genommen.

Schon anfangs bestand bei der Spekulation Deckungsbegehr, sodaß noch herauskommendes Material relativ schlank Aufnahme fand. Es ergaben sich kleine Kursabweichungen bis zu 1% nach beiden Seiten. Stärker gedrückt waren Schubert & Salzer, Hohenlohe und Klöcknerwerke, bei letzteren dürften die herabgestimmten Dividendenaussichten für das am 30. 6. abgelaufene Geschäftsjahr ungünstig gewirkt haben. Dtsch. Wolle erschien mit Minus-Minus-Zeichen. Andererseits hatten Elekt. Licht und Kraft auf kleine Auslandskäufe und die unveränderte 10% Dividende mit plus 3% und Svenska mit plus 3 Mark stärkere Besserungen zu verzeichnen.

Im Verlaufe wurde es allgemein freundlicher, da sich die Spekulation, die gestern vielfach nach unten operiert hatte, zu Deckungen veranlaßt sah, besonders als sie merkte, daß keine neue Exekutionsware herauskam. Farben und die übrigen Hauptwerte zogen bis zu 2% an. Spritaktien, Kalipapiere und Berger fielen sogar mit Kurssteigerungen bis zu 3½% auf. Auch der Schiffahrtsmarkt zeigte heute eine etwas freundlichere Veranlagung. Anleihen waren ebenfalls gebessert, von Ausländern waren Mexikaner und Bosnier gefragt, der Pfandbriefmarkt lag fast umsatzlos, im großen und ganzen aber behauptet, Reichsschuldbuchforderungen neigten zur Schwäche. Devisen allgemein etwas fester, Spanien weiter schwach.

Der Geldmarkt lag unverändert leicht, Tagesgeld 2 bis 4%, Monatsgeld 4¼—5½%, Warenwechsel 3¾%.

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	12. 8. Brief	12. 8. Geld	12. 8. bezahlt	11. 8. Brief	11. 8. Geld	11. 8. bezahlt
loko	14.46			14.57		
Oktober	13.10	13.09	13.09	13.07	13.03	—
Dezember	13.31	13.29	13.30	13.31	13.29	13.31
Januar 1931	13.41	13.40	13.41	13.34	13.33	13.34
März	13.58	13.56	13.57	13.50	13.48	13.50
Mai	13.69	13.67	13.69	13.63	13.62	13.63
Juli	13.81	13.77	13.81	13.74	13.70	—

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

	12. 8.	11. 8.		12. 8.	11. 8.
loko	7.18	7.22	März	6.75	6.75
August	6.70	6.68	April	6.77	6.77
September	6.58	6.56	Mai	6.82	6.82
Oktober	6.60	6.58	Juni	6.84	6.84
November	6.60	6.58	Juli	6.87	6.87
Dezember	6.64	6.62	Aug.	6.89	6.88
Januar 31	6.67	6.66	Januar 32	6.98	6.96
Februar	6.69	6.69			

Tendenz: ruhig.

	12. 8.	11. 8.
Tagesimport	—	—
Tageslokoverkäufe	5000	4000
Exportverkäufe	100	100
Egypt. Upper F. G. fair loko	9.15	—

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	12. 8.	11. 8.
Loco M. G. Surtee fully good	5.60	5.60
„ M. G. Broach fully good	4.50	4.50
„ F. G. Americ. Sind/Punjab	5.25	5.25
„ M. G. Nr. 1 Oomra fully good	3.80	3.80
„ M. G. Bengal fully good	3.45	3.45
„ M. G. Bengal superfine	3.90	3.90
„ M. G. Scinde fully good	3.45	3.45
„ M. G. Scinde superfine	3.90	3.90

New Orleans: Baumwolle

	12. 8.	11. 8.		12. 8.	11. 8.
loco	11.92	12.11	März	12.56	12.75
Oktober	12.11—12	12.30—31	Mai	12.70	12.91
Dezember	12.30—31	12.51	Juli	—	—
Januar 1931	12.38—41	12.58	Tendenz: k. stetig		

New York: Baumwolle (Neue Kontrakte)

	12. 8.	11. 8.		12. 8.	11. 8.
August	—	—	Februar	12.45	12.64
September	—	—	März	12.54	12.75
Oktober	12.09—10	12.31	April	12.62	12.82
November	12.18	12.39	Mai	12.70—71	12.90
Dezember	12.26—27	12.49	Juni	12.73	12.93
Januar	12.36—37	12.58	Juli	12.77	12.96

Tendenz: k. stetig

New York: Baumwolle (Alte Kontrakte)

	12. 8.	11. 8.		12. 8.	11. 8.
loco	12.35	12.55	Februar	—	—
August	12.08	12.28	März	—	—
September	12.22	12.42	April	—	—
Oktober	12.36	12.56	Mai	—	—
November	12.43	12.63	Juni	—	—
Dezember	12.50	12.70	Juli	—	—
Januar	12.56	12.77	Tendenz: k. stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	—
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	22000
Zufuhren in Pacific-Häfen	—
Zufuhren im Innern	1000
Export nach England	—
Export nach Frankreich	1000
Export nach dem übrigen Kontinent	—
Export nach Japan und China	7000
Fracht nach Liverpool für stark gepr. Ballen	45
Fracht für Standard	60

Märkte.

Altenessener Schweinemarkt.

Altenessen, 12. Aug. Gesamtauftrieb: 1239. Es kosteten: 6—8 Wochen alte Ferkel 20—27, 8—10 Wochen alte Ferkel 27—37, 3—4 Monate alte Ferkel 37—48, 4—6 Monate alte Ferkel 48—75 RM. Größere entsprechend höher. Marktverlauf: sehr langsam, Ueberstand voraussichtlich.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin**, 12. Aug. Auftrieb: 1027 Rinder, darunter 289 Ochsen, 319 Bullen, 419 Kühe und Färsen, 2800 Kälber, 5639 Schafe, 14 896 Schweine. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2669 Auslandsschweine 566. Marktverlauf: Bei Rindern glatt, Kälbern und Schafen ruhig, Schweinen ruhig, wegen zu großen Auftriebes bleibt Ueberstand. Es kosteten: Ochsen: a) 61—62, b) 57—60, c) 55—57, d) 50—53; Bullen: a) 58—59, b) 56—57, c) 54—55, d) 52—53; Kühe: a) 45—50, b) 39—43, c) 34—37, d) 30—32; Färsen: a) 56—57, b) 52—54, c) 46—50; Fresser: 45—50; Kälber: a) 68—74, b) 65—75, c) 55—63; Schafe: a) 64—65, b) 64—67, c) 60—63, d) 50—57, e) 38—48; Schweine: a) 58—60, b) 58—64, c) 60—65, d) 59—64, e) 58—60; Sauen: 56—58.

Hamburger Viehmarkt.

× **Hamburg**, 12. Aug. Auftrieb: 6128 Schweine, 1362 Kälber. Marktverlauf: Schweine langsam, Kälber ruhig, Zitzentiere über Notiz bezahlt. Es kosteten: Schweine: a) 59—60, b) 60—61, c) 62—64, d) 53—58; Sauen: 50 bis 54; Kälber: a) 74—80, b) 66—70, c) 55—62, d) 40—45.

Magdeburger Produkten.

× **Magdeburg**, 12. Aug. Weizen, neue Ernte, 248—250, Roggen, neue Ernte, 156—158, Sommergerste 220—230, Wintergerste 188—192, Hafer 195—198, Viktoriaerbsen 300—310, Weizenkleie 10,20—10,60, Roggenkleie 9,40 bis 9,60.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 12. August 1930.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	11. 8.	12. 8.
Weizen märk	245—248	246—249
September	261	260—61½
Oktober	264	263—65
Dezember	270½	270—72
Tendenz:	matter	fester
Roggen märk	161	161
September	173½—173	172—73
Oktober	177—75½	174—75
Dezember	186—85¼	183½—85
Tendenz:	matt	stetig
Gerste		
Braugerste	210—30	210—30
Futtergerste	184—200	183—200
Wintergerste	—	—
Tendenz:	stetig	stetig
Hafer märk	183—192	183—192
September	178½	177—78
Oktober	182—81	180—81
Dezember	188—87	186—87
Tendenz:	matter	stetig
Mai Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz:	—	—

	11. 8.	12. 8.
Weizenmehl	29½—37½	29½—37½
Tendenz:	ruhig	beh.
Roggenmehl	22½—25	22½—25
Tendenz:	ruhig	beh.
Weizenkleie	9¼—9¾	9.5—9¾
Tendenz:	ruhig	beh.
Roggenkleie	9¼—9¾	9.5—9¾
Tendenz:	ruhig	beh.
Raps	—	—
Tendenz:		
Leinsaat	—	—
Tendenz:		
Viktoriaerbs, kl. Speiseerbs.	27—32	27—32
	24—27	24—27
Futtererbsen	19—20	19—20
Peluschken	22—24	22—24
Ackerbohnen	17—18½	17—18½
Wicken	21—23½	21—23½
Lupinen blau	—	—
gelbe	—	—
Seradella alt	—	—
neu	—	—
Rapskuchen	10.6—11.6	10.6—11.6
Leinkuchen	17.8—18.5	18—18.7
Trockenschn.	8.40—9.20	8.4—9.2
Soyaschrot	14½—15.4	14.6—15.4
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock	15.8—16.5	15.8—16.5

Amtliche Heu- u. Strohnotierungen

ab märkische Station für den Berliner Markt per 50 Kg. (Erzeugerpreise)

Roggenstroh drahtgepreßt	0.90—1.00	bindfadengepr. Roggenstroh	0.70—0.85
Weizenstroh drahtgepreßt	0.75—0.90	Weizenstroh	0.60—0.75
Haferstroh drahtgepreßt	0.70—0.80	Häcksel	1.40—1.55
Gerstenstroh drahtgepreßt	0.70—0.80	Heu handelsübl.	1.55—1.90
Roggenlangstr.	0.80—1.00	Heu, gutes	2.20—2.50
		Thymotee, lose	2.50—2.90
		Kleeheu	2.50—2.80
		Heu drahtgepreßt	40

Westdeutscher Rundfunk.

Mittwoch, 13. August 1930.

10,15—11,55 Uhr: Schallplattenkonzert.
12,10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Beyer, Solist: Schreiber (Cello). 1. Ouvertüre zur Oper „Il Guarany" — Gomes. 2. Hofballtänze, Walzer — Lanner. 3. Fantasie aus der Oper „Boris Godunoff" — Mussorgski. 4. Lied aus der Operette „Das Land des Lächelns" „Wer hat die Liebe uns ins Herz gesenkt" — Lehar. 5. Cell.-soli: a) Spanische Serenade — Granados. b) Französisches Dorflied — Poppel. August Schreiber. 6. Suite Nr. 1 — Micheli. 7. Boston-Flieder (Manuskript) — Beyer. 8. Aus der Dreigroschen-Oper — Weill. a) Kanonen-Song — b) Blues-Potpourri.
15—15,30 Uhr: Handarbeitsstunde für junge Mädchen.
16,05—16,25 Uhr: Frauenstunde. Georg Villwock: Die praktische Bedeutung der Technik für die Frau.
16,25—16,45 Uhr: Wandern und Reisen. Ernst Wimmers-Sonderegger: Ratschläge für eine Belgienreise.
16,45—17,05 Uhr: Anton Schnak: Abenteuerliche Lebensläufe.
17,05—17,30 Uhr: Ungedruckte Dichter. Dr. Martin Rockenbach: Balladeske Gedichte mehrerer Autoren.
17,30—18,30 Uhr: Vesperkonzert. Eine heitere Walzerstunde. Fünf „Sträuße". Johann Strauß (Vater), Johann Strauß (Sohn), Josef Strauß, Oscar Straus, Richard Strauß. Verbindende Worte: Paul Gehly.
19,15—19,40 Uhr: Der rheinische Lebensraum. Der Raum der Kultur. Universitätsprofessor Dr. W. Neuß: Der rheinische Katholizismus im Reformationszeitalter.
19,40—20 Uhr: Die Erdölwirtschaft der Welt. Fritz Ramjoué: Die Verarbeitungsbetriebe — Der Erdölverbrauch.
20—20,55 Uhr: Abendmusik. Leitung: Beyer. 1. Ouvertüre zum Volksstück „Dichter und Bauer" — Suppé. 2. Hochzeit der Winde, Walzer — Hall. 3. Aus Mozarts Reich — Urbach. 4. Spanische Tänze — Moszkowski. 5. Rokoko-Liebeslied — Meyer-Helmund. 6. Melodien aus der Operette „Der Obersteiger" — Zeller.
21—22 Uhr: Alte und neue Brettl-Lieder. Gesungen von Marya Delvard und Genio Trusa.
Anschließend bis 24 Uhr: Konzertübertragung aus dem Café Rozel, Münster, Kapelle: Farkas Miska.

Die Motor-Kritik von Mitte Juni 1930 schreibt über FORD unter dem Titel:

Welchen Wagen soll ich mir anschaffen?

Der unter den leistungsfähigsten sparsamste Wagen dürfte der FORD sein. Ein richtiger Bulle, anspruchslos, unempfindlich, billig in Anschaffung und Betrieb. Für den Geschäftsmann, den Arzt, überhaupt den Mann, der sich sagen muß, „fahr oder stirb", **der einzig wahre.**

Fischer & Co. GmbH., Münster i. W.
FORD-Generalvertretung
größtes FORD-Reparaturwerk Deutschlands.

Statt Karten

Die glückliche Geburt eines

Sonntagsmädels

zeigen in dankbarer Freude an

Bürgermeister Dr. Kaup-Rüping u. Frau
Maria geb. Schaeper

Lüdingbausen, den 10. August 1930.

Kötterei-Verpachtung.

Kötterei von etwa 10 Morgen mit guten Gebäuden ist durch den Unterzeichneten zu sehr günstigen Bedingungen zum Herbst zu verpachten. Arbeitsverpflichtung muß gegen entsprechende Vergütung übernommen werden. **Fritz Schoneberg,** vereid. Auktionator in Warendorf.

Friseursalon

Ein gelegener Friseursalon in einer Kleinstadt an einen tüchtigen Friseur

zu vermieten.

Anfragen unter Nr. 100 an die Lüdinghauser Zeitung, Lüdinghausen i. W.

In der Nähe des neuen Sparkassengebäudes, **Münster, Ludgeristraße 20/22,** ist eine

geräumige Etage

zu vermieten,

die sich bezüglich ihrer Lage insbesondere für Rechtsanwalts- oder Arztpraxis eignet. Besichtigung zu jeder Zeit möglich.

Näheres **Münster,** Ludgeristraße 20/22.

Darlehn :: Hypotheken :: Baugelder

erhalten Sie schnellstens durch

Sasse, Buer i. Westf., Nordring 33.

Elektr. Haltest. ab Gladbeck u. Buer Linie 10 u. 11 Bärenkampstr. — Sprechzeit von 3 bis 7 Uhr. — Rückporto erbeten. —

Ia. Kesselasche

für Wegebau- und Betonzwecke billig und frachtgünstig (Station H.-Dorsten), ebendort **Ia. Zechensteine** abzugeben

Ludwig Cirkel, Herv.-Dorsten
Kohlengroßhandlung,
Telephon Dorsten 135.

Vermischte Anzeigen

Suche
Baufach-Vertretungen.
Abzugeben zwei kräft. 7-Ton.-
Gummianhänger
Kaufpreis RM. 1000. Angeb. unter K K 999 an die Borkener Zeitung, Borken i. W.

Rat und Hilfe
in Zahlungs-Schwierigkeiten. **C. Schrickel,** Münster, Hermannstr. 63

Teppiche
Läufer, Gardinen, Divan-, Steppdecke
ohne Anzahlung
in Monatsraten von nur
10 Mark
Fordern Sie Muster
Postschließfach 966 Essen

Guterhaltener
Krankenfahrstuhl
(sog. Zimmerwagen) für RM. 35.— zu verkauf. Ferner ein
Grammophon
mit ca. **30 z. T. groß. Platten** f. RM. 50.— zu verkaufen. Off. unt. R M 35 an die Münsterl. Volksztg., Rheine

Rote Asche
gesiebt, in versch. Körnungen (doppeltgebrannte wasserdurchlässige Kesselasche), aus eig. Haldenbetrieben billigst lieferbar.
Hesmann u. Welter, Essen,
Tel. Essen 43810/43811. Tel. Elberfeld 35779.

Zur Beherzigung
für den Kauf- und Geschäftsmann

Goldene Worte vom Welt-Reklame-Kongreß 1929

.... Mache herzhaft großzügige Reklame für diejenigen Waren, die das Volk haben will und aus deren Besitz es wirklichen Vorteil zieht. .....

.... Kein Reklamefeldzug kann erfolgreich durchgeführt werden und dabei nach Ursache und Ergebnis nachweisbar sein, wenn er nicht vor allem wahrhaftig ist. .....

.... Je wertvoller Deine Ware ist, und je befriedigter, ja überraschter Dein Kunde von der angepriesenen Ware ist, desto sicherer kommt er wieder, wenn Du wieder Ware anpreisest, und um so sicherer bringt er seine Freunde mit. .....

Edward A. Filene, Reklameberater, Boston.

Verreist!
Sanitätsrat
Dr. Greve
Münster i. W.
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Von der Reise zurück
Dr. Garthaus,
Münster i. W.
Viktoriastr. 6.

Moderne Ställe Geräte für **rentable Geflügelhaltung**
Leghorn u. sonst. gute Leghühner. **Geflügelhof** in Mergentheim D 34. Katalog kostenfrei.

Gelegenheitskauf.
Verkaufe mein. 4jähr. lammfrommen edlen **Ponyhengst** (Wildbahn Merfelderbruch). Sicher eingefahren, v. Kindern geritten, nebst besseren **Kutschwagen** m. Latern. u. Geschirr. Bild auf Wunsch.
Heinr. Bußmann, Münster, Graelstr. 5.

Kaufe
laufend jeden Posten
Pfifferlinge
und bitte um Angebote unter P S 10 an die Borkener Ztg., Borken

Großer Schlafzimmer-Verkauf.
Aus einer Liquidationsmasse verkaufe ich über
20 Ia. eichenfurnierte Schlafzimmer
in 3 verschiedenen Ausführungen und Größen, sehr preiswert u. bitte um Anfrage. Der Verkauf erfolgt durch Vermittlung von Schreinermeistern u. Möbelhändl.
J. H. Rüschkamp, Lüdinghausen Tel. 4

Garten- u. Perlkies
v. freundl. Farbenwirkung und in verschied. Körnungen liefern pünktlich
Westf. Sand- und Kieswerke GmbH., Rheine.

Ehen
vermittelt streng vertraulich
G. Vahlmann Nachf., Hausbrück, Klosstraße 51.

Heidmeiers
Möbel-Total-Ausverkauf
Beste Qualitäten!
wegen Geschäftsaufgabe Bahnhofstr. 60
bietet Ihnen enorme Vorteile. Auf alle Waren
20 bis 30 Prozent Rabatt!
Links vom Bahnhof **Münster i. W.** **Bahnhofstraße 60**

Automarkt

Auto-Gelegenheitskäufe.
Wir unterhalten ein ständiges Lager in guten gebrauchten
Personen-u. Lieferwag.
und bitten Interessenten um unverbindlichen Besuch unseres Lagers. Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Fischer & Co. GmbH.
Münster i. W.,
Bahnhofstraße 48. Telephon 23644/45.

Heiraten

Deutschlands führende, leistungsfähigste, einzig **größte Ehe-**Vermittl. bietet Ihnen **Einheirat** und **reiche Heirat.**
Frau A. Derendorff, Essen, Hindenburgstr. 85 Tel. 23116. Ferner: Viele große Niederlassungen. Einziges deckamanen- u. prospektfreies **Großunternehmen m. eigenen Zweigstellen.** Keine Aufnahmestellen oder andere Vermittl. als Filialen u. keine Lockanzeigen. Durch **Empfehlungen u. Größe stets hunderte Partien aller Stände vormerkt.** Bin auch Sonntags zu sprechen.

Ehen
vermittelt streng vertraulich
G. Vahlmann Nachf., Hausbrück, Klosstraße 51.

Großer Schlafzimmer-Verkauf.
Aus einer Liquidationsmasse verkaufe ich über
20 Ia. eichenfurnierte Schlafzimmer
in 3 verschiedenen Ausführungen und Größen, sehr preiswert u. bitte um Anfrage. Der Verkauf erfolgt durch Vermittlung von Schreinermeistern u. Möbelhändl.
J. H. Rüschkamp, Lüdinghausen Tel. 4

Garten- u. Perlkies
v. freundl. Farbenwirkung und in verschied. Körnungen liefern pünktlich
Westf. Sand- und Kieswerke GmbH., Rheine.

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Mädchen
Zweitmädchen vorhand.
Frau Paul Murdfield, Rheine i. W.,

Braves
Mädchen
für **Bielefeld** v. deutscher Familie gesucht. Bedingung tierlieb. Reise wird vergütet.
Gefl. Ang. an **Frl. Harke,** z. Zt. **Velen** Dorf 38.

Fleißiges ehrl.
Mädchen
für alle Hausarbeiten gegen hohen Lohn zum 1. Sept. gesucht.
Frau Herm. Hirsch, Coesfeld i. W. Hinterstraße 13.

Zum möglichst baldigen Eintritt suche ich ein erfahrenes
Küchenmädchen
mit Zeugnissen aus nur besten Häusern.
Frau Dr. Falkenstein Wesel a. Rh.

Versandgeschäft
richte allerorts ein
E. R. Berthold, Halle/S.

Suche zum 1. oder 15. Sept. ein im Kochen und in der Hausarbeit durchaus erfahr.
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für Küche und Haus.
Frau Ww. H. Köttgen Restaurant Zur guten Quelle.
Münster, Bohlweg 37.

Auf ein intensiv bewirtschaftet. Gut im Kreise Warendorf, wird zum 1. Sept. od. Okt. ein kath.
Eleve
gesucht.
Off. unt. E V 155 an den Neuen Emsboten in Warendorf.

Zuverlässiger
Ackerknecht
zum 1. Okt. gesucht, der in Abwesenheit den Prinzipal vertret. muß. Offert. unter Nr. 1000 an die Lüdinghauser Zeitung, Lüdinghausen.

Strebsame, zielbewußte
Damen und Herren
für vornehme Tätigkeit im **Außendienst einer großen Firma gesucht.**
Hoher, **tägl. Verdienst!** Meldungen u. Bewerbungen mit Ausweispapieren bei
Wilhelm Heine, Münster,
Heistraße 151.

Wir suchen für unsere Feueragentur in Laer und Umgegend einen guten und zuverlässigen **Vertreter.** Bestand wird überwiesen. Mitarb. in all. übrigen Zweigen (Unfall, Haftpflicht, Leben) erw. Unterstützung durch uns. Außenbeamten ist vorgesehen. Off. sind z. richten an die Bezirksdirektion Dr. Busch, d. „Nordstern" u. „Vaterländische". **Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft** in Münster, Engelstr. 2, Ecke Servatiiplatz.

Suche für sofort ein braves kath.
Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Ww. H. Köttgen Restaurant Zur guten Quelle.
Münster, Bohlweg 37.

Koch-Lehrfräulein
aus gutem Hause zum 1. 9. gesucht.
Hotel Eschenhaus, Wesel.

Lehrling
für Huf- und Wagenschmiede gesucht.
Jos. Rosenbaum, Schmiedemeister, **Holtwick** bei Coesfeld i. W.

Suche zu sofort einen tüchtigen kath.
Ackerknecht
der alle landw. Arb. versteht u. mit Pferden umgehen kann.
Schulze Tomberge, Senden i. W.

Gute Stellung
verdankt mancher dem tägl. Studium des **„Zeno"**-Arbeitsmarktes.

Auch Sie
handeln klug, wenn Sie jeden Tag den Stellen- und Arbeitsmark d. **„Zeno"** verfolgen.

Gesuche

Suche f. meine Tochter
Stelle
zur weiteren Ausbildg. in Küche, Haus- und Gartenarbeit bei voll. Fam.-Anschl. u. Gehalt. Selbige ist 22 Jahre und war 6 Jahre im Geschäftshaush. tätig. Off. unter E F 45 an den Neuen Emsboten, Warendorf.

Landwirtssohn, 26 J. alt, sucht passende
Stelle
in der Landwirtschaft als **Stütze** zum 1. od. 15. 9. Off. unt. Nr. 167 an die Lüdinghaus. Zeitung, Lüdinghausen.